

B508344 L

UNIV. OF MICH.

RES. 30 1910

CHRONIK

DER

GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT

ZU GÖTTINGEN

FÜR DAS

RECHNUNGSJAHR 1905.

GÖTTINGEN 1906.

BUCK DER DIETERICHSCHEM UNIVERSITÄTS-BÜCHDRUCKEREI.

W. FR. KAMPTNER



CHRONIK

DER

GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT ZU GÖTTINGEN

FÜR DAS

RECHNUNGSJAHR 1905.

GÖTTINGEN 1906.

DRUCK DER DIETERICHSCHEM UNIVERSITÄTS-BUCHDRUCKEREI.
W. FR. KAESTNER.

I.

Allgemeine Universitäts-Angelegenheiten.

Das Prorektorat bekleidete bis zum 1. September 1905 Professor Dr. Victor Ehrenberg, seitdem Professor D. Paul Althaus.

Das Dekanat führten:

in der theologischen Fakultät: Professor D. Bonwetsch bis 15. Oktober 1905, seitdem Professor D. Schürer;

in der juristischen Fakultät: Professor Dr. Joh. Merkel bis 18. März 1906, seitdem Prof. Dr. Ehrenberg;

in der medizinischen Fakultät: Professor Dr. Cramer bis 30. Juni 1905, seitdem Geh. Med.-Rat Professor Dr. v. Hippel;

in der philosophischen Fakultät: Geh. Reg.-Rat Professor Dr. Fleischmann bis 30. Juni 1905, seitdem Geh. Reg.-Rat Professor Dr. M. Lehmann.

Der Verwaltungsausschuß bestand bis zum 1. September 1905 aus den Professoren Ehrenberg (Prorektor), Leo (Exporektor), Morsbach, Althaus, R. v. Hippel, v. Esmarch, Schröder, Klein und dem Universitätsrichter Bacmeister; später aus den Professoren Althaus (Prorektor), Ehrenberg (Exporektor), Kattenbusch, R. v. Hippel, v. Esmarch, Schröder, Klein und dem Universitätsrichter Bacmeister; an Stelle des am 1. September 1905 statutenmäßig ausgeschiedenen Professors Morsbach trat Professor Wallach.

Den Rechtspflegeausschuß bildeten bis zum 1. September 1905 die Professoren Ehrenberg (Prorektor), Leo (Exporektor), Dove, Schoen, Schröder und der Universitätsrichter Bacmeister; später die Professoren Althaus (Prorektor), Ehrenberg (Exporektor), Schröder, Cramer, Dove und der Uni-

versitätsrichter Bacmeister. Für den statutenmäßig am 1. September 1905 ausgeschiedenen Professor Schoen wurde Professor Detmold gewählt.

Der Senat, welcher aus 66 Mitgliedern bestand, hielt im Berichtsjahre 9, der Verwaltungsausschuß 9 und der Rechtspflegeausschuß 2 Sitzungen.

II.

Lehrkörper.

A. Abgang.

1. Todesfälle.

Durch den Tod sind der Universität im Berichtsjahre entzogen:

1) am 1. März 1906 der ordentliche Professor der deutschen Sprache und Litteratur Geh. Regierungsrat Dr. Moriz Heyne;

2) am 13. März 1906 der außerordentliche Professor für gerichtliche Medizin und königl. Kreisarzt Dr. Paul Stolper.

Moriz Heyne wurde am 8. Juni 1837 zu Weißenfels als Sohn schlichter Handwerksleute geboren, und gern pflegte er darauf anzuspielen, daß ein Angehöriger der gleichen obersächsischen Familie vor einem Jahrhundert zu den ersten Zierden der Georgia Augusta gehört habe. In der Bürgerschule seiner Vaterstadt und durch Privatunterricht vorbereitet, erwarb er an der Hallischen Lateinschule das Reifezeugnis für Prima und trat dann in den Justizverwaltungsdienst. Nachdem er sich früh verheiratet hatte, verließ er diese Laufbahn als Aktuar und bezog im Herbst 1860 die Universität Halle, wo insbesondere Heinrich Leo auf ihn einwirkte. Das beste freilich hatte er einem energischen Privatstudium zu verdanken: schon in seinem vierten Semester publizierte er die 'Kurze Laut- und Flexionslehre der altgermanischen Dialekte' (1862), in seinem sechsten die Ausgabe des 'Beovulf' (1863). Darauf wurde er ohne eine besondere Dissertation und unter Erlaß des Maturitätszeugnisses am 3. Dezember 1863 zum Dr. phil. promoviert. Ein Jahr später erfolgte seine Habilitation für germanische Philologie und Altertumswissenschaft: 19. Dezember 1864. Der Ausgabe des 'Beovulf' sendete er rasch seine Erneuerung der Stammschen 'Ulfilas'-Ausgabe (zuerst 1865) sowie die Editionen des 'Heliand' (1866) und der 'Kleinern altniederdeutschen Denkmäler' (1867) nach. Seit 1867 war II. Mitarbeiter des 'Deutschen Wörterbuches' der Brüder Grimm, für das er die Buchstaben H. I. J., L. M. allein, die Buchstaben R und S mit weitgehender Unterstützung seiner Göttinger Schüler bearbeitet hat. Mitten aus der Arbeit hat ihn der Tod bei dem Worte 'zahllos' abberufen.

Im Jahre 1870 erhielt Heyne, der seit 1869 in Halle ein Extraordinariat bekleidete, den Ruf als Nachfolger Wilhelm Wackernagels nach Basel, und hier ist neheu der Wörterhucharbeit namentlich seine Beschäftigung mit den deutschen

Hausaltertümern unter der fördernden Pflege der mittelalterlichen Sammlung gediehen. Wiederholt trat die Versuchung an ihn heran, den akademischen Lehrheruf mit der Direktion eines größeren Museums zu vertauschen. Die preussische Regierung, um zu verhüten, daß dadurch dem Grimmschen Wörterbuche die zuverlässigste Arbeitskraft entzogen würde, berief H. zum Herbst 1883 auf ein persönliches Ordinariat nach Göttingen, wo es ihm freistand, sich in Ergänzung des greisen Wilhelm Müller am akademischen Unterricht zu beteiligen. H. hat denn auch seine Lehrtätigkeit in Göttingen ganz in der Weise fortgeführt, wie er es von Basel her gewohnt war, und seit der durch die treibende Kraft Gustav Roethes herbeigeführten Gründung eines K. Seminars für deutsche Philologie (1889) diesem als Direktor mit vorgestanden. Nur pflegte er seit längeren Jahren das Sommersemester mit Erlaubnis der vorgesetzten Behörde früher zu schließen, um in der ländlichen Zurückgezogenheit seiner thüringischen Gartenwohnung (zu Leisling bei Weißenfels) seinen Lieblingstuden zu leben, zu denen in den letzten Jahren auch die Modernisierung mittelalterlicher Dichtwerke gehörte. Nachdem er für das große Wörterbuch in seinen Schülern R. Meißner, H. Seedorf, H. Meyer (später trat dann noch B. Crome hinzu) ausdauernde Mitarbeiter gewonnen und herangebildet hatte, schien es ihm wohl gestattet, seine reichen Kenntnisse in Sprach- und Kulturgeschichte für ein eigenes 'Deutsches Wörterbuch' zu verwerten, das er 1890—1895 in drei Bänden zum Abschluß brachte. Bald darauf nahm er die Ausführung eines Planes in Angriff, der bis in seine Studienzeit zurückreicht, die 'Deutschen Hausaltertümer': von den fünf Händen, auf die das Werk berechnet war, sind in den Jahren 1899—1903 die ersten drei erschienen; von dem vierten Bande hinterläßt er zwei Kapitel druckfertig. Die Sprach-, Kultur- und Kunststudien, auf denen dies Werk fußt, waren, wie in Basel der mittelalterlichen Sammlung, so auch in Göttingen einem städtischen Museum zu Gute gekommen, das H. aus dem Nichts geschaffen, mit verhältnismäßig geringen Mitteln zu erstaunlicher Ausdehnung gebracht und höchst eindrucksvoll geordnet hat. Diese 'Altertumssammlung', in der die dankbaren städtischen Behörden bereits vor drei Jahren H.'s Marmorbüste zur Aufstellung gebracht haben, wird für allezeit der sichtbarste Träger seines Andenkens sein.

Gegen Schluß des letzten Wintersemesters, das H. in gewohnter Frische lehrnd und arbeitend durchmessen hatte, zwang ihn eine anscheinend harmlose Erkrankung, seine Vorlesungen abzubrechen. Aber bald machte sich ein bisher wenig beachtetes tieferes Leiden bemerkbar, und ihm ist er am 1. März 1906 erlegen. Am 5. März wurde er bei herrlichem Frühlingswetter unter großer Beteiligung aus allen Kreisen der Stadt und Universität beerdigt. Am Sarge sprach nach dem Geistlichen Prof. Schröder: diese Ansprache liegt dem Nekrolog in der Beilage zur Münchener Allgemeinen Zeitung vom 16. März 1906 zu Grunde, der oben kurz ausgezogen ist und im nachfolgenden durch eine Übersicht über H.'s umfangreiche literarische Tätigkeit ergänzt werden soll.

Schriftenverzeichnis.

A. Grammatiken und Lesebücher.

Sämtlich im Verlag von Ferd. Schöningh in Paderborn.

Kurze Grammatik der altgermanischen Sprachstämme Gothisch, Althochdeutsch, Altsächsisch, Angelsächsisch, Altfrisisch, Altnordisch. 1. Teil. Kurze Laut- und Flexionslehre. 1862. X u. 342 SS. 8°.

Dasselbe: Kurze Grammatik der altgermanischen Dialecte Gothisch u. s. w. 1. Teil. Kurze Laut- und Flexionslehre der altgermanischen Dialecte. 2. verb. Auflage. 1870. X n. 354 SS. 8°.

3. verb. Auflage. 1874. — Davon 2. Abdruck. 1880. X n. 356 SS.

Übungsstücke zur Laut- und Flexionslehre der altgermanischen Dialecte Gothisch, Althochdeutsch, Altsächsisch, Angelsächsisch, Altfriesisch und Altnordisch. 1881. III n. 95 SS.

Kleine altsächsische und altniederfränkische Grammatik. 1873. 120 SS.

B. Wörterbücher.

Sämtlich im Verlag von Sal. Hirzel in Leipzig.

Deutsches Wörterbuch von Jacob und Wilhelm Grimm. Vierten Bandes zweite Abteilung. H. I. J. Bearbeitet von M. H. 1877. 2408 Spp. Lex. 8°.

Dasselbe: Sechster Band. L. M. 1885. 2848 Spp.

Dasselbe: Achter Band. R-Schiefe. Bearbeitet von und unter Leitung von M. H. 1893. 2684 Spp.

(Mitarbeiter: R. Meißner, weiterhin H. Seedorf und H. Meyer).

Dasselbe: Neunter Band. Schiefeln-Seele. Bearbeitet von M. H. im Vereine mit R. Meißner, H. Seedorf und H. Meyer. 1899. 2926 Spp.

Dasselbe: Zebnten Bandes erste Abtheilung. Seeleben—Sprechen. Bearbeitet von M. H. im Vereine mit R. Meißner, H. Seedorf, H. Meyer und B. Crome. 1905. 2848 Spp.

Dasselbe: Zebnten Bandes zweite Abteilung. 1.—3. Lieferung. Sprecber—Stäbten. Bearbeitet von M. H. l. V. m. H. Seedorf, H. Meyer und B. Crome. 1905, 1906. 560 Spp.

Deutsches Wörterbuch von Moriz Heyne.

Bd. I: XIV u. 1282 Spp. 1890. — 2. Aufl. 1905.

Bd. II: XXIV u. 1238 Spp. 1892. — 2. Aufl. 1906.

Bd. III: VII u. 1464 Spp. 1895. — [2. Anfl. erscheint 1906.]

Dasselbe: Kleine Ausgabe in einem Bande. 1896. III u. 1298 Spp. Lex. 8°.

C. Ausgaben.

Sämtlich im Verlag von Ferd. Schöningh in Paderborn.

Beövulf. Mit ausführlichem Glossar herausgegeben von M. H. 1863. VIII u. 284 SS. 8°. — 2. Aufl. 1868. — 3. Aufl. 1873. — 4. Aufl. 1879. VIII u. 287 SS.

[Die 5. 6. und 7. Aufl. (1888. 1898. 1903) hat A. Socin besorgt].

F. L. Stamma Ulfilas oder die uns erhaltenen Denkmäler der gothischen Sprache. Text, Grammatik und Wörterbuch, 3. Aufl. besorgt von M. H. 1865. — 4. Aufl. neu herausg. von M. H. 1869. — 5. Aufl. 1872. — 6. Aufl. 1874. — 7. Aufl. 1878. — 8. Aufl. 1885. — 9. Aufl. 1896 und 10. Aufl. 1903 (VI u. 445 SS.) zusammen mit Ferdinand Wrede.

Héliand. Mit ausführlichem Glossar brsg. von M. H. 1866. VIII u. 380 SS. — 2. Aufl. 1873. — 3. Aufl. 1883. — 4. Aufl.: Héliand nebst den Bruchstücken der altsächs. Genesis u. s. w. 1905. VIII u. 394 SS.

Kleinere altniederdeutsche Denkmäler. Mit ausführl. Glossar brsg. v. M. H. 1867. XVII u. 190 SS. — 2. Aufl. 1877. XVI u. 206 SS.

[Diese Ausgaben bilden späterhin Bd. 3. 1. 2. 4 der 'Bibliothek der ältesten deutschen Literaturdenkmäler'.]

D. Übersetzungen.

Beóvulf. Angelsächsisches Heldengedicht übersetzt von M. H. Paderhorn, Schöningh, 1863, VIII u. 127 SS. 8°. — 2. Aufl. Ehda. 1898. VIII u. 134 SS. 12°.

Rudlich. Übertragung des ältesten deutschen Holdenromans. Leipzig, Hirzel, 1897. VIII u. 96 SS.

Altdeutsch-lateinische Spielmannsgedichte des 10. Jahrhunderts. Für Liebhaber des deutschen Altertums übertragen. Göttingen, Wnnder, 1900. XXIV u. 78 SS. 12°.

Fünf deutsche mittelalterliche Erzählungen in neuen Versen. Mit Bildern von Otto Meves. Berlin, Meyer, 1902. XVIII u. 74 SS. 12°.

E. Altertümer.

Über die Lage und Construction der Halle Heorot im angelsächsischen Beóvulfiede. Nebst einer Einleitung über angelsächsischen Burgenhan. Paderborn, Schöningh, 1864. VII u. 60 SS. 8°.

Das westfälische Bauernhaus — ein altdeutsches Stallgehäude: Germania. Bd. X (1865), S. 95—106.

Kunst im Hause. 34 Tafeln photolith. Abbildungen von Gegenständen aus der mittelalterlichen Sammlung zu Basel. Herausgegeben und mit einer Einleitung versehen. Basel, Bahnmeier, 1881. 15 SS. 4°. — Dasselbe: II. Reihe. Basel-Dettloff, 1883. 13 SS. 4°. (Mit 30 Photolithographien).

Die Basler Glasmalerei des 16. Jahrhunderts und die Scheiben des Basler Schützenhauses. S.-A. aus den Basler Nachrichten 1883, No. 169—171. Basel 1883. 29 SS. kl. 8°.

Fünf Bücher deutscher Hausaltertümer von den ältesten Zeiten bis zum 16. Jahrhundert. Ein Lehrbuch von M. H. Bd. I bis III. Leipzig. Hirzel. 1899—1903. gr. 8°.

Bd. I: Das deutsche Wohnungswesen. 1899. VI u. 406 SS.

Bd. II: Das deutsche Nahrungswesen. 1901. 408 SS.

Bd. III: Körperpflege und Kleidung bei den Deutschen. 1903. 373 SS.

F. Verschiedenes.

Formulae allitterantes ex antiquis legibus lingua frisca conscriptis extractae et cum aliis dialectis comparatae (Habilitationsschrift). Halis Sax. 1864. 32 SS. 8°.

Allitterierende Verse und Reime in den friesischen Rechtsquellen: Germania Bd. IX (1864), S. 437—449.

Altniederdeutsche Eigennamen aus dem 9.—11. Jahrhundert zusammengestellt von M. H. Als Gruß an die germanistische Section der 25. deutschen Philologen-Versammlung. Halle, Waisenhaus, 1867. IV u. 40 SS. 8°.

Über den Heliand: Zeitschr. für deutsche Philologie Bd. I (1868), S. 275—290 (aus Anlaß von Windisch, Der Heliand u. s. Quellen).

Rezensionen von H. sind erschienen in der Zeitschr. f. d. Philologi, (Bd. I u. II), in der Deutschen Literaturzeitung, im Anzeiger für deutsches Altertum Bd. XIII ff. Hervorzuheben wären etwa aus der letztgenannten Zeitschrift die über Henning, Die deutschen Haustypen und Lasius, Das friesische Bauernhaus (1886) in Bd. XIII (1887), S. 129—132, und die über die revidierte Latherhibel von 1892 in Bd. XX (1894), S. 350—352.

Mit Vorreden H.'s sind erschienen folgende Werke:

H. Leo, Angelehrsiches Glossar, Halle 1877.

G. A. Seiler, Die Basler Mundart, Basel 1879.

[R. Kohlhardt], Zwölf Bußtagspredigten eines Landgeistlichen, Göttingen 1900.

Referate über die Vorträge, welche Heyne in dem von ihm gegründeten „Verein für die Geschichte Göttingens“ gehalten hat, (rund 40) geben die gedruckten 'Protokolle' über die Sitzungen dieses Vereins. Bd. 1—3.

Als Herausgeber leitete Heyne:

1) die 'Bibliothek der ältesten deutschen Literaturdenkmäler' (s. o. unter C).

2) (mit Wilhelm Müller) die 'Göttinger Beiträge zur deutschen Philologie'. Heft 1—4, Paderborn u. Münster, Schöningh, 1886—1889.

Als Meister vom Stuhle gab Heyne in Druck: Mitteilungen zur Vorgeschichte der Loge Augusta zum goldenen Zirkel in Göttingen aus dem 18. Jahrhundert. Handschriftlich für BBr. Göttingen 1896. 21 SS. 8°.

E. Schröder.

Paul Stoiper war 1865 zu Buchwald in Schlesien geboren. Er promovierte 1892 mit einer Arbeit über Nierenkrebs, widmete sich zuerst der pathologischen Anatomie als Schüler Ponficks, und wurde 1895 Arzt an dem von Wagner geleiteten Knappschafts-Lazarett zu Königshütte. 1897 ließ er sich als Chirurg in Breslau nieder und wurde hier Vorstand der berufsgenossenschaftlichen Unfallstation. Im Sommer 1902 habilitierte er sich in Breslau für gerichtliche Medizin und Unfallheilkunde. Am 1. November 1903 wurde er Kreisarzt in Göttingen und erhielt zugleich den Lehrauftrag für gerichtliche Medizin; am 1. April 1904 wurde ihm die neu errichtete außerordentliche Professur für gerichtliche Medizin in Göttingen übertragen. Ein neues Institut für gerichtliche Medizin war er im Begriffe einzurichten; es sollte am 1. April 1906 eröffnet werden.

Stoipers ärztliche und schriftstellerische Tätigkeit war eine sehr vielseitige. Seine Arbeiten betreffen teils das Gebiet der pathologischen Anatomie (wie z. B. seine Studie über die Sakral-Teratome), teils die Chirurgie und vor allem die sog. „versicherungsrechtliche Medizin.“ Besonders hervorgehoben sei sein mit Wagner herausgegebenes ausgezeichnetes Werk: „Die Verletzungen der Wirbelsäule und des Rückenmarks,“ welches 1898 im 40. Bande der deutschen Chirurgie erschien. Die traumatischen Erkrankungen des Gehirns und Rückenmarks, sowie die nach Trauma auftretenden Geistesstörungen behandelte er in einer Reihe von Arbeiten. Viele kleinere Publikationen hat Stoiper auf dem Gebiete der gerichtlichen Medizin, Unfallkunde und öffentlichen Gesundheitspflege erscheinen lassen. Stoiper war Mitarbeiter der Zeitschrift: „Der beamtete Arzt und ärztliche Sachverständige,“ sowie an dem Dittrichschen Handbuch der ärztlichen Sachverständigentätigkeit; Guders Leitfaden der gerichtlichen Medizin erfuhr durch Stoiper eine Neubearbeitung. Eine Reihe von z. T. auf größerer Basis angelegten wissenschaftlichen Arbeiten fanden sich unvollendet in seinem wissenschaftlichen Nachlaß. Als akademischer Lehrer und Kreisarzt

entwickelte Stolper eine umfangreiche und sehr erfolgreiche Tätigkeit. In seinen Vorlesungen verstand er es durch lebhaftes Eingehen auf den Stoff das Interesse seiner Zuhörer in hervorragender Weise zu erregen. Das Verständnis, welches er den Bedürfnissen und Forderungen der praktischen Psychiatrie entgegenbrachte, sowie die energievollte Erledigung seiner arztlichen Aufgaben trugen ihm allgemeine Anerkennung ein.

Der Tod riß ihn mitten aus seiner reichen Tätigkeit heraus; ein Schlaganfall, dem er am folgenden Tag erlag, traf ihn während eines öffentlichen wissenschaftlichen Vortrags. Aber bis zum letzten Augenblick des Bewußtseins behielt er die Ruhe und Genauigkeit des wissenschaftlichen Beobachters. Borst.

2. Berufungen an andere Universitäten oder in andere Stellungen.

Der ordentliche Professor Dr. Nerust wurde durch Allerhöchsten Erlaß vom 2. Dezember 1904 in gleicher Eigenschaft an die Universität Berlin berufen.

Der Privatdozent Dr. Blumenthal wurde zum 1. Oktober 1905 zum Professor an die Technische Hochschule in Aachen ernannt. (Ministerial-Erlaß vom 31. Juli 1905).

Am 1. April 1905 wurde Prof. Ribbert nach Bonn versetzt.

3. Beurlaubungen.

Dem außerordentlichen Professor an der philosophischen Fakultät Dr. Sethe wurde der zur Ausführung einer wissenschaftlichen Reise nach Ägypten bewilligte Urlaub bis zum Schluß des Sommersemesters 1905 verlängert.

B. Zugang.

1. Neuberufungen und Ernennungen.

Durch allerhöchste Bestallung vom 10. März 1905 wurde der bisherige außerordentliche Professor der Universität Bonn Borst zum ordentlichen Professor in der hiesigen medizinischen Fakultät ernannt.

Der bisherige Dozent an der technischen Hochschule zu Danzig, Professor Dr. Friedrich Dolezalek wurde durch Ministerial-Erlaß vom 7. Januar 1905 als ordentlicher Professor nach hier berufen.

Dem außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät Dr. Andreas hatte der Herr Minister der geistlichen Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten das durch den laufenden Staatshaltetat neu begründete Extraordinariat für westasiatische Sprachen verliehen. (Min.-Erlaß vom 18. September 1905).

Max Borst wurde geboren zu Würzburg am 19. November 1869. Nachdem er auf dem humanistischen Gymnasium seiner Vaterstadt das Zeugnis der Reife erlangt hatte, studierte er in Würzburg und München Medizin und Naturwissenschaften. 1892 erwarb er sich die Doktorwürde in Würzburg und legte im folgenden Jahre ebenda die medizinische Staatsprüfung ab. Im Winter 1893/94 wurde er Volontärassistent, 1894/95 zweiter, und 1895/96 erster Assistent am pathologischen Institut in Würzburg. In dieser Stellung wirkte er als Schüler Rindfleisch's bis zum Jahre 1904. Im Jahre 1897 erfolgte seine Habilitation als Privatdozent für pathologische Anatomie an der Universität Würzburg; 1903 erhielt er Titel und Rang eines außerordentlichen Universitätsprofessors. Am 1. Oktober 1904 folgte er einem Ruf an die neugegründete Akademie für praktische Medizin in Köln als ordentliches Mitglied des Lehrkörpers dieser Akademie und als Professor der pathologischen Anatomie und Direktor der pathol. anat. Anstalten der städt. Krankenhäuser Kölns. Zu gleicher Zeit wurde er zum Professor extraordin. honor. an der Universität Bonn ernannt. Am 1. April 1905 folgte er einem Rufe als ordentlicher Professor der allgemeinen Pathologie und pathologischen Anatomie und Direktor des pathologischen Instituts nach Göttingen an Stelle Ribberts. Seine wissenschaftlichen Arbeiten beziehen sich auf die verschiedensten Gebiete der allgemeinen und speziellen pathologischen Anatomie. Besonders die Probleme der ersteren zogen ihn an und so sind seine hauptsächlichsten und zum Teil experimentellen Untersuchungen den Fragen der Entzündungslehre, der Regeneration, der Geschwulstbildung gewidmet.

Friedrich Dolezalek wurde geboren am 5. Februar 1873 zu Sziget in Ungarn, erhielt Ostern 1893 das Zeugnis der Reife am Realgymnasium I zu Hannover. Studierte von 1893 bis 1895 an der Technischen Hochschule zu Hannover, von 1895 bis 1897 an der Georg-August-Universität zu Göttingen und promovierte 1898 an derselben Universität. Von 1897 bis 1900 war er als Assistent am Institut für physikalische Chemie der Universität Göttingen tätig. Alsdann folgte er einem Stellungsangebot als wissenschaftlicher Hilfsarbeiter an der Physikalisch-Technischen Reichsanstalt. Im Jahre 1901 trat er in das Schwachstromwerk der Siemens & Halske A.-G. zu Berlin über und habilitierte sich gleichzeitig an der Technischen Hochschule zu Berlin für das Lehrfach der Elektrochemie. Oktober 1904 wurde er mit Verleihung des Professortitels als Dozent für Physik an die Technische Hochschule zu Danzig berufen. Ostern 1905 folgte er dem Ruf als etatsmäßiger außerordentlicher Professor und Direktor des Instituts für physikalische Chemie an der Universität Göttingen.

2. Habilitationen.

Als Privatdozenten habilitierten sich:

in der juristischen Fakultät: Assessor Dr. jur. Walsmann aus Rostock am 15. Mai 1906 und der Assessor Dr. Rosenberg aus Fraustadt am 22. Januar 1906;

in der medizinischen Fakultät: Dr. Döring am 2. Mai 1905 für Chirurgie, Dr. Birnbaum am 2. Juni 1906 für

Gynäkologie, Dr. Heiderich am 10. März 1906 für Anatomie, Dr. Wendenburg am 5. März 1906 für Psychiatrie;

in der philosophischen Fakultät: Dr. phil. Ernst Pfuhl am 27. Mai 1905 für klassische Archäologie, Dr. phil. Rudolf Ruer am 15. Juli 1905 für Chemie.

An Stelle des am 31. März 1906 ausgeschiedenen Lektors der französischen Sprache Guerrey wurde der Assistent am Seminar für romanische Philologie Edmond Joachim Vermeil berufen.

Hans Walsmann, lutherisch, geboren am 13. Dezember 1877 zu Rostock, besuchte dort das Gymnasium bis Osteru 1896. Darauf studierte er in Rostock, Leipzig und Heidelberg je ein Semester und dann wieder in Rostock 3 Semester die Rechte. Am 29. September 1899 bestand er das Referendarexamen in Rostock. Am 15. September 1900 promovierte er in Rostock auf Grund der Dissertation *compensatio lucri cum damno*. Von Oktober 1899 bis August 1903 war er im juristischen Vorbereitungsdienst beschäftigt. Am 13. Februar 1904 bestand er die Richterprüfung in Mecklenburg und wurde dort zum Gerichtsassessor ernannt. Am 15. Mai 1905 erhielt er von der juristischen Fakultät zu Göttingen die *venia docendi* für Zivilprozeßrecht, Konkurs, römisches und bürgerliches Recht. Die zur Habilitation eingereichte Arbeit behandelt die streitgenössische Nebenintervention.

Leo Rosenberg wurde am 7. Januar 1879 in Fraustadt in Posen geboren. Er besuchte dort das Gymnasium, verließ es Osteru 1896 mit dem Zeugnis der Reife und studierte auf den Universitäten Freiburg i. Br., München und Breslau die Rechtswissenschaften. Am 10. Juni 1899 bestand er bei dem Königlichen Oberlandesgerichte in Breslau die erste juristische Prüfung, am 17. Juni 1899 das *examen rigorosum* vor der juristischen Fakultät der Universität in Breslau und wurde am 7. Dezember 1900 auf Grund der Arbeit: „Die Beweislast nach der Zivilprozeßordnung und dem Bürgerlichen Gesetzbuche“ zum Doktor promoviert. Den juristischen Vorbereitungsdienst absolvierte er im Bezirke des Königlichen Oberlandesgericht in Posen und bestand am 19. März 1904 die große juristische Staatsprüfung. Von Ende März bis Mitte September 1904 war er amtlich bestellter Vertreter und Hilfsarbeiter eines Rechtsanwalts beim Reichsgericht. Während des Winter-Semesters 1904/05 trieb er an der Universität in Berlin als Gasthörer rechtshistorische und philosophische Studien. Seitdem widmet er sich wissenschaftlichen Arbeiten. Am 22. Januar 1906 habilitierte er sich auf Grund der Arbeit: „Stellvertretung im Prozeß. Erster Teil: Die begriffliche Grundlegung der Stellvertretungslehre des bürgerlichen und des Prozeßrechts“ für bürgerliches Recht mit Einschluß des römischen Rechts und für Zivilprozeßrecht in der juristischen Fakultät der Georg-August Universität. Am 5. Februar 1906 hielt er die öffentliche Antrittsvorlesung: „Über die Beziehungen zwischen Privatrecht und Prozeß.“

Hans Richard Heinrich Doering wurde am 28. Dezember 1872 zu Lingwarowen Reg.-Bez. Gumbinnen geboren. Seinen Schulunterricht erhielt er auf dem Kgl. Gymnasium zu Gumbinnen und dem Kgl. Friedrichskolleg zu Königsberg i. Pr. Von letzterer Anstalt am 22. März 1892 mit dem Zeugnis der

Reife entlassen, studierte er auf den Universitäten Königsberg, Erlangen und München Medizin. Am 28. Februar 1898 bestand er vor der Prüfungskommission zu Königsberg sein Staatsexamen und wurde im Juni 1899 von der medizinischen Fakultät zu Königsberg zum Dr. med. promoviert. Vom 1. Oktober 1898 bis 1. Oktober 1899 war er Volontär am pathol.-anatomischen Institut zu Königsberg, darauf bis zum 1. April 1902 Assistenzarzt an der medizinischen Abteilung des Stadtkrankenhauses zu Stettin unter Prof. Neisser; seit dem 1. April 1902 ist er Assistenzarzt an der Chir. Klinik unter Geh. Rat Braun.

Seine Probevorlesung hielt er am 2. Mai 1905 vor der hiesigen medizinischen Fakultät. Sie hatte folgendes Thema: Der Wert der Leucocytenuntersuchung für die Diagnose chirurgischer Infektionskrankheiten.

Richard Birnbaum ist am 15. Juli 1874 als Sohn des Fabrikbesitzers Ferdinand Birnbaum in Stettin geboren. Nach Absolvierung des Stadt-Gymnasiums in Stettin studierte er in Jena, Leipzig, Berlin und Kiel Medizin. Vom 1. Oktober 1897 bis 1. April 1898 stand er als Einjährig-Freiwilliger beim Infanterie-Regiment Nr. 96 in Jena. Im Juli 1897 bestand er das *Physicum*, im Mai 1900 das med. Staatsexamen und das *examen rigorosum*. Er promovierte im Sommer 1900 mit der Arbeit: Beitrag zur Kasuistik der Selbstentwicklung und der Geburt *conduplikato corpore* bei Querlage. 1. Oktober 1900 bis 11. Mai 1901 einjährig-freiwilliger Arzt und Unterarzt der Reserve beim 12. Dragoner-Regiment in Gnesen. Danu bis zum 1. Dezember 1901 Volontär-Assistent an der Königl. Universitäts-Frauenklinik in Berlin. Vom 1. Dezember 1901 bis 1. April 1903 Assistenzarzt an der Frauen-Abteilung des Stadt-Krankenhauses in Stettin. Vom 1. April 1903 ab Assistent der hiesigen Kgl. Universitäts-Frauenklinik. Seit dem 2. Juni 1905 Privatdozent für das Fach der Geburtshilfe und Gynäkologie. Probevorlesung: Über die anatomische, physiologische und pathologische Bedeutung des *corpus luteum*. Im Militärverhältnis Oberarzt der Reserve.

Friederich Karl Heiderich, geboren am 12. Juli 1878 als Sohn des Lehrers Heinrich Heiderich II zu Hanau. Besuchte die Realvorschule darauf das Gymnasium seiner Vaterstadt, bestand Ostern 1898 daselbst das Abiturientenexamen und bezog dann zum Studium der Medizin die Universität Göttingen, wo er Ostern 1900 die ärztliche Vorprüfung bestand. Von Ostern 1900 bis Michaelis 1900 studierte er in München, kehrte darauf nach Göttingen zurück. Im Wintersemester 1902/03 bestand er die ärztliche Prüfung und promovierte am 26. März 1903 auf Grund einer Dissertation „Über die glatten Muskelfasern im ruhenden und tätigen Zustande.“ Im folgenden Jahre war er als Schiffsarzt im Dienste des norddeutschen Lloyd tätig und machte drei Reisen nach Nordamerika, eine Reise nach Ostasien. Vom 1. April 1904 ab bekleidet er die Assistenteinstelle am hiesigen anatomischen Institute. Nach einer am 5. März 1906 gehaltenen Probevorlesung über „Faszien und Aponeurosen“ erhielt er am 10. März 1906 die *Venia legendi* für das gesamte Fach der Anatomie.

Wendenburg, geboren am 11. August 1878 zu Braunschweig, erhielt seine Vorbildung zum Studium auf dem dortigen bezuglichen Neuen Gymnasium, später auf dem zu Blankenburg am Harz. Dieses verließ er Michaelis 1897 mit dem Zeugnis der Reife. Darauf bezog er zunächst die Universität Leipzig, an der er Juli 1899 die ärztliche Vorprüfung bestand, ging dann nach

Breslau und legte hier 1902/03 sein ärztliches Staatsexamen ab. Nachdem er zunächst am pathologischen Institut der Universität Göttingen als Volontärarzt beschäftigt war, wurde er am 1. August 1903 an der hiesigen Provinzial Heil- und Pflageanstalt als Assistent angestellt, seit dem 1. Januar 1904 ist er Assistent der Kgl. Klinik und Poliklinik für psychische und Nervenkrankheiten.

Ernst Pfuhl, geboren am 17. November 1876 als Sohn des Bildhauers Professor Pfuhl in Berlin, besuchte von 1885 bis 1891 das Joachimsthalsche Gymnasium in Berlin, dann das Fridericianum in Davos, und legte 1895 die Reifeprüfung am Großherzoglichen Gymnasium in Baden-Baden ab. Von Michaelis 1895 bis Michaelis 1899 studierte er in Berlin klassische Altertumswissenschaft und promovierte am 3. März 1900. Vom 1. April bis 1. Oktober dieses Jahres war er Volontär an den Königl. Museen in Berlin, im Oktober ging er im Auftrage der Königl. Akademie der Wissenschaften nach Italien, um Handschriften für die Ausgabe der Aristoteleskommentare zu vergleichen, wendete sich dann ganz archäologischen Studien zu und war von Oktober 1901 bis Oktober 1903 als Stipendiat, später in besonderem Anfrage des Kaiserl. archäologischen Instituts bis August 1904 mit Reisen, Ausgrabungen und Aufnahmen in Griechenland und im griechischen Orient, von 1904 ab auch in Italien, Deutschland, England und Frankreich beschäftigt. Am 27. Mai 1905 erhielt er von der philosophischen Fakultät die *venia legendi* für klassische Archäologie.

Rudolf Ruer wurde geboren am 30. September 1865 zu Ramsbeck, Westfalen, als Sohn des praktischen Arztes Dr. Hermann Ruer. Er verließ Ostern 1883 das Realgymnasium zu Münster i. W. mit dem Zeugnisse der Reife und studierte Chemie in Münster, Würzburg und Straßburg, wo er im Februar 1889 auf Grund der Dissertation „Verhalten der Zimmtsäure und Aethylcrotonsäure bei der Oxydation mit übermangansaurem Kali“ promovierte. Nachdem er dann seiner Militärpflicht genügt hatte, war er in verschiedenen wissenschaftlichen und technischen Stellungen tätig. Michaelis 1901 wandte er sich wieder dem Studium zu und war 1 Semester an der Universität Berlin und seit Ostern 1902 an der Universität Göttingen immatrikuliert. Vom 1. Februar bis 1. Oktober 1903 war er Assistent am Institut für anorganische Chemie der hiesigen Universität. Am 15. Juli 1905 erhielt er die *venia legendi* für Chemie. Die Habilitationsschrift war betitelt: „Über Metazirkonsäure, ein der Metazinnsäure entsprechendes Zirkonhydroxyd.“ Der Titel der Probevorlesung lautete: „Über Passivität.“

Edmond Vermell wurde zu Vevey (Schweiz) am 29. Mai 1878 geboren. Er besuchte das Gymnasium zu Nîmes, studierte an den Universitäten Montpellier, Freiburg i. B., München und Paris namentlich deutsche Literatur und Philologie. An der Sorbonne erwarb er sich 1904 den Titel: *agrégé d'allemand*. Seit 1904 war er an der Universität Göttingen als Hilfslektor der französischen Sprache und seit Ostern 1906 als Lektor tätig.

C. Auszeichnungen.

Dem Privatdozenten in der philosophischen Fakultät Dr. Blumenthal, welcher zum 1. Oktober 1905 als Dozent an die

Technische Hochschule zu Aachen berufen, wurde das Prädikat „Professor“ verliehen (31. Juli 1905). Dasselbe Prädikat erhielt der Privatdozent an der philosophischen Fakultät Dr. Zermelo (21. Dezember 1905) und der Mitarbeiter am Grimm'schen Wörterbuch Dr. Seedorf.

An Orden wurden verliehen:

a) Preußische: Der ordentliche Professor, Geheimer Regierungsrat Dr. Kehr erhielt am 1. Mai 1905 den Königlichen Kronen-Orden III. Klasse. Dem ordentlichen Professor in der Juristischen Fakultät Geheimen Justizrat D. Dr. Richard Dove wurde aus Anlaß seines 50-jährigen Doktorjubiläums der Rote Adlerorden II. Klasse mit Eichenlaub und der Zahl 50 verliehen. (Allerhöchster Erlaß vom 8. Juli 1905). Der ordentliche Honorarprofessor bei der Philosophischen Fakultät Kaiserlich Russischer Wirklicher Staatsrat Dr. Leo Meyer erhielt anlässlich des 50-jährigen Doktorjubiläums den Königlichen Kronen-Orden II. Klasse mit der Zahl 50. Der Geheime Regierungsrat Professor Dr. Voigt erhielt im Juni 1905 den Königlichen Kronenorden III. Klasse. Durch Allerhöchsten Erlaß vom 6. Dezember 1905 wurden anlässlich der Einweihung der Neubauten für das Physikalische Institut der hiesigen Universität dem Direktor des Instituts Geheimen Regierungsrats Prof. Dr. Riecke der Königl. Kronen-Orden II. Klasse, dem außerordentlichen Professor Dr. Simon der Königl. Kronen-Orden IV. Klasse verliehen. Am Krönungs- und Ordensfeste (22. Januar 1906) erhielt der Geheime Regierungsrat Professor Dr. Wellhausen den Königl. Kronen-Orden III. Klasse, während am 31. Januar 1906 der Königl. Kronen-Orden II. Klasse dem Geh. Bergrat Professor Dr. von Koenen verliehen wurde.

Zur Chronik von 1904 wird noch nachträglich bemerkt, daß der Geheime Medizinalrat Professor Dr. Esser am 30. März 1905 den Königlichen Kronen-Orden III. Klasse, der Direktor der Königl. Universitäts-Bibliothek Professor Dr. Pietschmann den Roten Adler-Orden IV. Klasse erhalten haben.

b) Nichtpreußische: Zur Annahme und Anlegung des ihm verliehenen Kommandeur-Kreuzes II. Klasse des Herzogl. Braunschweigischen Ordens Heinrichs des Löwen wurde durch Allerhöchsten Erlaß vom 12. Oktober 1905 dem ordentlichen Professor Geheimen Justizrat D. Dr. Dove und durch Allerhöchsten Erlaß vom 18. Februar 1906 dem ordentlichen Professor Geheimen Regierungsrat Dr. Voigt die Erlaubnis erteilt, während der ordentliche Professor, Geheimer Regierungsrat Dr. Kehr die Erlaubnis

zum Tragen des ihm verliehenen Königl. Bayr. Verdienst-Ordens III. Klasse vom heiligen Michael erhielt (26. Februar 1906).

Ferner wurde dem Privatdozenten in der Philosophischen Fakultät Professor Dr. Schulten die Anuahme des ihm verliehenen tunesischen Nischan et Iftikhar-Ordens II. Klasse durch Allerhöchsten Erlaß vom 18. Juli 1905 gestattet.

Am 26. August 1905 wurde der ordentliche Professor in der philosophischen Fakultät Dr. Wiechert durch den Herrn Reichskanzler zum Deutschen Mitgliede der Permanenten Kommission der internationalen seismologischen Assoziation ernannt.

III.

Beamte der Universität.

Der bisherige Bureauhilfsarbeiter am Universitäts-Kuratorium Gläser wurde vom 1. Juni 1905 zum Bureauassistenten und Kanzlisten ernannt.

Der bisher beim Königl. Amtsgericht beschäftigte Gerichtsaktuar Goßmann wurde vom 1. Juli 1905 ab mit der probeweisen, vom 1. Januar 1906 mit der definitiven Vertretung des Universitätssekretärs beauftragt.

Dem seitherigen Hilfswärter am Physiologischen Institut Bodenhagen und dem Hilfswärter am anatomischen Institut Kues wurde vom 1. Januar 1906 eine etatsmäßige Unterbeamten-Stelle verliehen.

Gelegentlich der Einweihung der Neubauten des physikalischen Instituts erhielt der Hausverwalter Spörhase das Allgemeine Ehrenzeichen (6. Dezember 1905).

IV.

Akademische Institute.

Universitäts - Bibliothek.

I. Vermehrung. Für das Rechnungsjahr 1905 weist das Zugangs-Verzeichnis auf: 6226 Nummern = 15577 Bänden, darunter: 7316 kleine Schriften und 41 Handschriften.

Und zwar erhielt die Bibliothek:

durch Schenkung:	1839 Bde u.	875 kl. Schr.	=	2714 Nrn.
durch Tausch:	2807 " "	6076 " "	=	8883 " "
als Pflichtexemplare:	469 " "	200 " "	=	669 " "
durch Kauf:	3146 " "	165 " "	=	3311 " "

Unter den Geschenken kamen	Bde	kl. Schr.
von preußischen Behörden:	360	68
von andern deutschen Behörden:	140	86
von außerdeutschen Behörden:	102	140
von der Kgl. Gesellschaft der Wissenschaften:	669	147
von andern Gesellschaften:	67	123
von Privatpersonen:	501	311

Unter den Geschenkgebern, denen auch hier der verbindlichste Dank der Bibliotheks-Verwaltung ausgesprochen sei, sind besonders hervorzuheben das hohe vorgesetzte Ministerium, das auch in diesem Jahre zahlreiche Werke hierher überwiesen hat, und die Verlagshandlungen von Georg Hirzel in Leipzig und Friedrich Vieweg & Sohn in Braunschweig, die auch in diesem Jahre fortführen von allen Werken ihres Verlages ein Exemplar hierher zu schenken.

Als Geschenkgeber erwähne ich ferner von Angehörigen der Universität die Herren: Privatdozent Dr. Abraham, Privatdozent Dr. Borchling, Prof. D. Bousset, Geh. M.-R. Prof. Dr. Ehstein, Geh. R.-R. Prof. Dr. Ehlers, Geh. J.-R. Prof. Dr. Frensdorff, Privatdozent Dr. Goedeckemeyer, Oberbibliothekar Dr. Graesel, Bibliothekar Dr. Haecherlin, Privatdozent Lic. th. Dr. Heitmüller, Geh. R.-R. Prof. Dr. Heyne †, Privatdozent Dr. Edler v. Hoffmann, Geh. Kirchenrat Prof. Dr. Kattenbusch, Geh. R.-R. Dr. Kielhorn, Oberbibliothekar Dr. Lutz, Wirkl. Staatsrat Prof. Dr. Leo Meyer, Prof. Dr. Wilh. Meyer, Prof. Dr. Pietschmann, Bibliothekar Dr. Reicke, Oberbibliothekar Dr. Roquette, Bibliotheks-Volontär Dr. v. Scheele, Prof. Dr. Edward Schröder, Privatdozent Dr. Schücking, Prof. Dr. Schulten, Prof. Dr. Schulthess, Geh. R.-R. Prof. Dr. Wagner, Privatdozent Dr. Walsmann, Geh. R.-R. Prof. Dr. Wellhausen.

Von andern Geschenkgebern aus der Stadt Göttingen nenne ich die Herren: Rittergutsbesitzer v. Baumhach, Stud. phil. K. de Bra, Oberbürgermeister und Landschaftsrat a. D. Brüning, Amtsgerichtsrat Bütemeister, Rechtsanwalt Dr. Deneke, Dr. med. E. Ehstein, Oberstleutnant a. D. Förster, Stud. phil. Heinr. Hofmann, Dr. Kalb, Superintendent D. Kayser,

Buchhändler Kronbauer, Oberstleutnant a. D. Lehmann, General-Oberarzt a. D. Dr. v. Linstow, Stud. cam. E. Mihai, Dr. Platner, Stud. phil. B. Quanz, Dr. Wilh. Ruprecht, Dr. Voigt, Stud. math. Wandersleb, Landgerichtsrat Wolff.

Von den answärtigen Geschenkgebern nenne ich die Herren: Ang. Ammann in Seeberg bei Kreuzlingen (Schweiz), Amreintroller in Luzern, Kommerzienrat J. Andreae in Frankfurt a. M., H. Arctowski in Brüssel, A. V. Babine in Washington, Prof. Dr. Bachmann in Weimar, Verlagsbuchhändler J. A. Barth in Leipzig, Prof. Dr. Barthels in Honnef a. Rh., ferner Frau Justiz-Rat Bernau in Minden, ferner die Herren Graf Bernstorff in Uelzen, Theater-Direktor Berstl in Sondershausen, Skriptor Dr. Bohatta in Wien, ferner Frau Carlotta Bozzolo verw. Ceradini in Mailand, ferner die Herren Verlagsbuchhändler C. Braun in Leipzig, O. Braunsberger in Luxemburg, A. Breymann in Stuttgart, Verlagsbuchhändler H. E. Brockhaus in Leipzig, Pastor a. D. Brömel in Kassel, Prof. Dr. Budy in Ottensen, S. S. Cohen in Philadelphia, Herzog von Cumberland Königliche Hoheit in Gmunden, Dr. K. Dittrich in Helfenberg bei Dresden, Ingenieur A. v. Domitrovich in Berlin, Walter Dowson in London, Edmond Dreyfus-Brisac in Paris, Oberlehrer Dr. Ellissen in Einbeck, Verlagsbuchhändler F. Enke in Stuttgart, Bibliotheksdirektor Geh. R.-R. W. Erman in Breslau, F. Fahrenholz in Lesum, K. Faymonville in Aachen, Prof. Léon Frédéricq in Lüttich, Stud. Freese in Kiel, Prof. Dr. H. Fritsche in Riga, ferner Lady Geddes in Aberdeen, ferner die Herren Prediger V. Geissler in Friedenan bei Berlin, Superintendent Gleim in Ziegenbain, Prof. W. W. Goodwin in Cambridge (Mass.), Bürgermeister Guericke in Hasserode a. H., G. A. v. Halem in Bremen, Prof. Thos. Hall in New York, Francis P. Harper in New York, Kaiserl. Chines. Seezollamts-Assistent Hemeling in Shanghai, Lehrer J. Hennings in Lübeck, Rechtsanwalt Hertz in Hamburg, Bibliothekar Frank P. Hill in Brooklyn-New York, Divisionspfarrer a. D. Th. Hoffbauer in Potsdam, Ch. Janet in Paris, ferner Miss L. Jordan in New York ferner die Herren Kaufmann & Co. in Hamburg, Dr. med. Keferstein † in Lüneburg, Th. Kerkhoff in München, H. Kienzel in Graz, Stud. Kieseljack in Bonn, Dr. Kriche in Köslin, H. Krüger-Westend in Altona, Bibliothekar Dr. Ladewig in Essen, Gustav Landauer in Hermsdorf, Buchhändler Fr. Lang in Wien, Buchhändler Dr. B. Lehmann in Danzig, Buchhändler Karl Lentze in Leipzig, Freiherr Franz v.

Lipperheide in Berlin, Hilfsbibliothekar Dr. Löffler in Berlin, E. Merck in Darmstadt, H. Meyer in Leipzig, Prof. Motora in Yokohama, P. Joh. Müller & Co. in Charlottenburg, Dr. M. v. Nissen in Wiesbaden, Prof. E. Nys in Brüssel, Prediger Ostermeyer in Königsberg, Bibliotheks-Assistent C. S. Petersen in Kopenhagen, Pacher in Salzburg, Dr. med. Pincus in Danzig, Lic. theol. G. Reichel in Gnadenfeld, Bibliothekar Dr. Reuter in Marburg, Prof. Dr. Roethe in Berlin, Justiz-Rat Dr. Roscher in Hannover, Verlagsbuchhändler Jul. Rosenberg in Berlin, Frau K. Scheven in Dresden, ferner die Herren Prof. W. Schleyer in Hannover, Pastor Schnackenburg in Bremerhaven, O. C. Schneider in Chicago, Bibliothekar Dr. Adalbert Schröter in Berlin †, Prof. Dr. Seedorf in Bremen, Prof. Dr. B. Shumway in Chicago, die Siemens-Schuckertwerke in Berlin, ferner die Herren Prof. Speiser-Sarasan in Basel, Dr. Stoll in Naheim, K. Taniguchi in München, Richard Tauber in Wien, J. Ashburton Thompson in Sidney, Edward A. van Dyck in Kairo, Prof. Vieth in Hameln, Landgerichtsrat Wedekind in Danzig, Ingenieur Heinr. Wehner in Frankfurt a. M., Pfarrer Wittkopf in Neuenkirchen, Frau M. Zlohschuber in Breslau, Zürcher & Furrer in Zürich.

Unter den durch Tausch erworbenen Schriften befanden sich 7415 Dissertationen und 407 andere Universitätschriften.

Die Pflichtlieferungen enthielten 524 Bde Periodica.

Nach Buchbinder-Bänden gerechnet betrug der Zuwachs 6031 Bde, sodaß jetzt die Gesamtzahl der Bände der Bibliothek 530446 beträgt. —

Zum Bücherankaufe kamen aus laufenden Mitteln rund 42804 Mark zur Verwendung, und zwar wurden verausgabt für:

Neue Zeitschriften:	andere Fortsetzungen:	neue Werke:	Antiquaria:
22478 M.	13545 M.	6106 M.	775 M.

Herrn Geh. R.-R. Klein stand wiederum ein besonderer Fonds zur Verfügung, aus dem für rund 786 M. Werke zur Ergänzung der mathematischen Fächer angeschafft wurden. Der Rest des außerordentlichen Fonds für technologisch-physikalische Literatur (vergl. Chronik 1899/1900 S. 16) in Höhe von 221 M. 83 Pf. wurde in diesem Jahre aufgebraucht. Zur Anschaffung von Werken aus diesem Gebiete wurde wiederum von der Göttinger Vereinigung zur Förderung der technischen Physik und Mathematik eine höchst dankenswerte Zuwendung von 5000 Mark gemacht, aus der zunächst 814 M. 52 Pf. zur Verwendung kamen.

Die Karten-Sammlung der Bibliothek erhielt einen Zuwachs von 2 Nummern.

Die Bibliothek des ehemaligen Pädagogischen Seminars wuchs um 19 Bde; verausgabt wurden 109 M. —

Unter den größeren Erwerbungen hebe ich folgende Werke hervor:

- L. S. Livingston. Auction prices of books. Vol. 1—4. New York 1905.
 Ch. Evans. American bibliography. Vol. 2, 1730—1750. Chicago 1904.
 W. Nijhoff, L' Art typographique dans les Pays-Bas (1500—1540). Livr. 5—8. Haag 1905.
 P. Durrien. Les très riches heures de Jean de France, duc de Berry. Paris 1904.
 Breviarium Grimani. Bd 3—5. Leiden u. Leipzig 1905—06.
 W. O. Russell. A Treatise on crimes. 6. Ed. Vol. 1—3. By H. Smith and A. P. P. Keep. London 1896.
 Fr. Warton. Treatise on criminal law. 10. Ed. Vol. 1. 2. By W. D. Lewis Philadelphia 1896.
 Staatslexikon. Hrag. im Auftrage der Görres-Gesellschaft. 2. Aufl. von J. Bachem. Bd 1—5. Freiburg i. Br. 1901—04.
 Denkschriften der medizinisch-naturwissenschaftlichen Gesellschaft zu Jena. Bd. 4 Lief. 4. Bd 6 Abt. 2 Lief. 2. Jena 1905.
 Abhandlungen zur Geschichte der Medizin. Heft 1—13. Breslau 1902—04.
 Encyclopédie française d'ophtalmologie publ. sous la direction de F. Lagrange et E. Valude. T. 1—5. Paris 1903—06.
 J. Barrande. Système silurien de la Bohême. Vol. 4 T. 1. Prag 1903. Vol. 8 T. 2. ebd. 1902.
 Il nuovo cimento. Anno 1—9. T. 1—18. Pisa 1855—63.
 Wissenschaftliche Ergebnisse der deutschen Tiefsee-Expedition auf dem Dampfer „Valdivia“ 1898—99. Bd 2. Bd 9 Lief. 1. Bd 10 Lief. 1. 2. Bd 11 Lief. 1. Bd 12 Lief. 1. Jena 1905.
 Wissenschaftliche Ergebnisse der schwedischen Südpolar-Expedition 1901—08 unter Leitung von Otto Nordenskjöld. Bd 1 Lief. 3. 4. Bd 3 Lief. 1. Bd 4. Lief. 1—3. Bd 5 Lief. 1—8. Stockholm 1905.
 P. Wytman. Genera Insectorum. Fasc. 22 h. 24—35. Brüssel 1905.
 Palaeontographia Italica. Vol. 10. 11. Pisa 1904—05.
 A. Reichenow. Die Vögel Afrikas. Bd 3, 2, Hlbd 6. Nendamm 1905.
 P. u. Fr. Sarasin. Materialien zur Naturgeschichte der Insel Celebes. Bd. 3—5 Wiesbaden 1901—05.
 Siboga Expeditie. Livr. 1—26. Leiden 1901—05.
 Bulletin de la Société internationale des électriciens. T. 1—16. Paris 1884—99.
 La Lumière électrique. Vol. 1—53. Paris 1879—94.
 Il Politecnico. Giornale del ingegnere, architetto civile ed industriale. Anno 17—33. Mailand 1869—84.
 Jahrbuch der Schiffbantechnischen Gesellschaft. Bd. 1—5. Berlin 1900—06.
 Codices graeci et latini photographice depicti, T. 10. Dioscurides. P. 1. 2. Leiden 1905.
 Codices e Vaticanis selecti. Vol. 4. Bibliorum SS. graecorum codex Vaticanus 1209 (Cod. B), Testamentum vetus, P. 1. Vol. 5. Il Rotulo di Giosue, Cod. Palat. Graec. 431. Mailand 1905.
 Mexico, its social evolution. T. 1, Vol. 1. 2. T. 2. Mexico 1900—02.

- E. H. Blair & I. A. Robertson, *The Philippine Islands 1493—1803*. Vol 21—32. Cleveland 1905.
- Deutsch-Ost-Afrika. Bd 5, A. Engler. *Die Pflanzenwelt Ostafrikas*. Berlin 1896.
- S. Passarge. *Die Kalahari*. Berlin 1904.
- Cl. Ptolemaei *geographia*. *Tabulae 36 a Carol. Mullero instructae*. Paris 1901.
- Georg Weher. *Allgemeine Weltgeschichte*. 2. Aufl. Bd. 1—15; nebst Register. Leipzig 1882—90.
- Die *Dresdener Handschrift der Chronik des Bischofs Thietmar von Merseburg*. T. 1. 2. Dresden 1905.
- G. Chaucer's and others Works. *Facs.-Reproduction of the first collection*, ed. 1532. By W. W. Skeat. London 1905.
- The 'Garrick' Shakespeare. With introductions by Geo. Brandes, and Glossary. Vol. 1—12. London 1905.
- Shakespeare. *Poems and Pericles*. (Reprint. By Sidney Lee). Oxford 1905.
- H. Fielding. *Complete Works*. Ed. by W. E. Henley. Vol 1—16. London 1903.
- Burlington Fine Art Club. *Exhibition of ancient greek art*. London 1905.
- H. B. Walters. *History of ancient pottery*. Vol. 1. 2. London 1906.
- G. Dattari. *Monete imperiali greche*. Numi Aug. Alexandrini. Vol. 1. 2. Kairo 1901.
- Publications of an American archeological expedition to Syria in 1899—1900*. Vol. 2 4. G. New York 1904—06.
- Sammlung der Gedichte des Sultans Selim I*. Herg. von Horn. Berlin 1905.

Aus der Handschriften-Abteilung hebe ich folgenden Zuwachs hervor:

Eine Schenkung des Herrn Landgerichts-Rat O. Wolff in Göttingen. Sie ergänzt hauptsächlich die 1890 erfolgte wertvolle Schenkung aus den von Universitätsrat Theodor Woff hinterlassenen Sammlungen in sehr willkommener Weise, besonders die Siegel-Sammlung und die genealogischen Sammlungen. Dabei befinden sich außerdem unter anderm eine gemeinsame Stammtafel der Familien Truchseß v. Waldhurg, Schenck v. Winterstedt und Thumh v. Neuhurg aus der Zeit um 1680, Dokumente der Familie v. Wittorff 15 Blatt Urkunden privatrechtlichen auch lehnsrechtlichen Inhalts aus dem 17. u. 18. Jahrhundert, Erlasse des Land-Drost H. v. Döring vom März und April 1813, allerlei Göttingensia des 17. bis 19. Jahrhunderts, das Original der 'Instruction für dem [so] Amtmann Gottfried August Bürger', Gleichen, den 8. April 1774, Münzordnung Karls V. von 1548 und Münzordnung des Rats der Stadt Braunschweig von 1555 in gleichzeitigen Abschriften.

Stammbuch des Georg Ernst Röhing, der von Ostern 1767 bis Ostern 1770 in Göttingen studierte, 1780 geadelt, und 1792 Rat am Oher-Appellations-Gericht zu Celle wurde; geschenkt von Frl. Sophie Mejer aus dem Nachlasse von Frau Dr. Hummel in Göttingen.

Der wissenschaftliche Nachlaß des am 17. Sept. 1889 verstorbenen Professor Hermann Ferdinand Reuter: Vorlesungen über Symbolik, über Kirchengeschichte, über Dogmengeschichte. Geschenkt von Herrn Bibliothekar Dr. A. Reuter in Marburg, unter Bedingung eines erweiterten Benutzungsrechts für die Familien-Angehörigen des Verfassers.

12 Graūtha-Handschriften des Mahābhārata. Geschenkt von Herrn Geh. R.-R. Prof. Dr. Kielhorn.

'Musikalische Miscellanea oder Allerhand Anmerkungen zur Music. Fur

Anfänger zusammengetragen, von Joh. Heinr. Wihl. Itzerott in Eisdorf, Anno 1775. Gekauft von F. Lafaire in Hannover.

II. Einbände und Katalogisierung. Für Buchbinderlöhne wurden aus laufenden Mitteln verausgabt rund 10803 M. (1904: 9144 M., 1903: 8194 M., 1902: 7320 M.).

Die unter dem 24. März 1902 von dem vorgesetzten Herrn Minister angeordnete Vervollständigung des alphabetischen (Band-) Katalogs wurde soweit gefördert, daß die Eintragung bisher noch nicht in dem Katalog verzeichneter Drucksachen aus Sammelbänden in der Hauptsache als abgeschlossen betrachtet werden kann.

Die Vorarbeiten für die Umarbeitung des Sachkatalogs der 'Historia universalis' konnten nur in geringem Umfange fortgeführt werden.

Das Umsignieren und die damit verbundene Revision des Bücherbestandes erstreckten sich auf rund 8500 Bde.

Für den Gesamt-Katalog wurden an 289 Arbeitstagen 301 Sendungen (Nr. 625—922, ausschließlich der außerordentlichen Sendung Nr. 532, 554, 580, 595, 613, 620) erledigt. Auf den eingelaufenen Zetteln wurden 11423 Besitzvermerke verzeichnet. Hinzugefügt wurden 7215 neue Zettel (4998 Hauptzettel, 601 Verweisungszettel, 627 Nachzügler, 989 Zettel für zusätzliche Angaben).

III. Benutzung. Bestellt wurden am Orte:

im Jahre	Werke oder Teile von Werken	Davon waren		Bereit gelegt wurden:
		verliehen.	nicht vorhanden:	
1903:	47986	8611 (= 17,94 %)	6227 (= 12,97 %)	33148 (= 69,07 %)
1904:	51089	9726 (= 19,03 %)	6728 (= 13,16 %)	34635 (= 67,79 %)
1905:	58799	11836 (= 20,12 %)	8216 (= 13,97 %)	38747 (= 65,89 %)

Die Benutzung durch Entleihung am Ort weist im ganzen eine Zunahme der Benutzer um 8,86 % auf, eine Zunahme der Bestellungen um 13,01 %.

Im Lesesaal wurden im Sommer-Semester 14368, im Winter-Semester 18756, zusammen 33124 Tagesbesucher gezählt, — 1648 mehr als im Vorjahre, — im Durchschnitt täglich 115, — gegen 109 im Vorjahre. Von diesen benutzten nur die Handbibliothek des Lesesaals 24840 (im Vorjahre 24077). An die übrigen wurden ausgiehen 36731 Bde (im Vorjahre 30068), im Durchschnitt täglich 128 Bde (im Vorjahre 104).

Das Zeitschriftenzimmer wurde benutzt im Sommer-Semester von 3284, im Winter-Semester von 4111, im ganzen von 7395 Personen (im Vorjahre: 3226, 3721, 6947). —

Ausgeliehen wurden am Orte:

	An Do- zenten	An Univ- Beamt u. Assist.	An Studenten				An Kand. aller Fakultät.	An an- dere Be- nutzer	Zusammen Bände	Zusammen aus Werken	
			der Theol.	der Jurthyr.	der Medizin	der Philos.					Zusamm. Fakultät.
Im Sommer-Sem. 1905: Bde	5545	2553	873	865	237	10440	12455	3627	3551	27511	29001
Im Winter-Sem. 1905/1906: Bde	6364	2369	896	874	202	14163	16125	2659	4568	32056	28342
Im Jahre 1905: Bde	11909	4722	1769	1759	439	24603	28560	4722	8119	50569	43343
Im Vorjahre: Bde	11046	5265	2456	2226	596	20074	25852	5656	7871	55692	40637

Unter den Benutzern waren:

	Do- zenten	Univ- Beamt und Assist.	Stud. der Theol.	Stud. der Jurthyr.	Stud. der Medizin	Stud. der Philos.	Davon			Stud. im Ganzen	Examtr. Kand. daten	Ander Benutz.	Im Ganzen
							Stud. d. Gesch. und Philol.	Stud. d. Math. u. Naturw.	Stud. im Ganzen				
Im Sommer-Sem. 1905:	116	64	78	124	47	609	357	226	858	169	209	1416	
I. Winter-Sem. 1905/1906:	120	59	88	103	42	644	394	217	877	149	246	1451	

In Prozenten ausgedrückt nach dem Personalbestande der Universität:

Im Sommer-Sem. 1904:	78 %	71 %	69 %	29 %	27 %	53 %	74 %	50 %	48 %	—	—	—
I. Winter-Sem. 1905/1906:	82 %	65 %	73 %	23 %	24 %	61 %	82 %	47 %	49 %	—	—	—

Nach auswärts gingen 2020 Sendungen mit 7334 Bdn (im Vorjahre 1974 Sendungen mit 7568 Bdn). Bestellt wurden 12762 Werke (1903: 10850; 1904: 11844). Von diesen waren nicht vor-
handen 3764 (= 29,49 %), verliehen 2980 (= 23,35 %), nicht ver-
leihbar 485 (= 3,83 %) Werke. Ausgeführt wurden 5533 Be-
stellungen, d. h. 43,35 Prozent (1903: 47 %; 1904: 44,57 %).

Ans andern Bibliotheken wurden hierher zur Benutzung
erbeten 1892 Werke und hierher geliehen 1055 Werke = 1440
Bde (1905: 1369 Bde).

Im Leihverkehr Berlin-Göttingen:

	Davon waren:		nicht
Bestellte	nicht vorh.:	verliehen:	verleihbar: Es entlieh:
Berlin:	178 Wke;	56 Wke;	9 Wke; 1 Wke; 113 Wke = 171 Bde
Göttingen:	1130 " ;	321 " ;	167 " ; 17 " ; 625 " = 896 "
Im Leihverkehr Göttingen-Marburg:			
Göttingen:	453 Wke;	110 Wke;	98 Wke; 5 Wke; 240 Wke = 279 Bde
Marburg:	2793 " ;	844 " ;	816 " ; 69 " ; 1064 " = 1387 "
Im Leihverkehr Göttingen-Münster:			
Göttingen:	123 Wke;	24 Wke;	46 Wke; 3 Wke; 60 Wke = 81 Bde
Münster:	1145 " ;	491 " ;	202 " ; 12 " ; 450 " = 614 "

Im Leihverkehr mit den höheren Schulanstalten wurden
von 25 verschiedenen Anstalten aus Göttingen:

Bestellt	Davon waren:		
	nicht vorh.:	verliehen: nicht verleihb.: ausgeliehen wurden:	
483 Wke;	102 Wke;	121 Wke; 23 Wke;	237 Wke = 349 Bde.

Im Leihverkehr mit 2 Archiven, mit dem Landes-Kon-
sistorium und — seit 10. März 1906 — mit der Königlichen
Provinzial-Bibliothek zu Hannover wurden aus Göttingen

Bestellt	Davon waren:		
	nicht vorh.:	verliehen: nicht verleihb.: ausgeliehen wurden:	
137 Wke;	46 Wke;	18 Wke; 2 Wke;	104 Wke = 41 Bde.

Im Leihverkehr mithin erhielt Göttingen im ganzen 925 Wke
= 1256 Bde und versandte es 1967 Werke = 2562 Bde.

Ferner wurden hier erledigt 628 schriftliche Gesuche nm
wissenschaftliche Auskunft, darunter 472 welche umfangreichere
Erhebungen nötig machten. Von dem Ankunfts-Bureau der
deutschen Bibliotheken gingen ein 1590 Anfragen Werke betreffend,
deren 190 hier vorhanden waren, — im Vorjahre von Oktober 1904
bis März 1905: 515 Anfragen, vorhanden 68 Wke.

Handschriften der hiesigen Bibliothek wurden benützt 223,
davon im Lesesaal 191 und durch Verleihung nach auswärts 32.

Beantwortet wurden außerdem 15 schriftliche Anfragen, welche
die hiesigen Handschriften betrafen.

Ans 35 fremden, darunter 5 außerdeutschen Bibliotheken, be-

ziehentlich Archiven, wurden für biesige Benntzer 89 Handschriften und 79 Aktenfaszikel entliehen.

IV. Verwaltung und Personalien. In den Staatshaushalt für 1905 wurden eingestellt: Anfangsgehalt und Wohnungsgeldzuschuß für einen Bibliothekar, zur dauernden Verstärkung des Büchervermehrungsfonds 10000 M. jährlich, zur Bestreitung der Betriebskosten der erweiterten elektrischen Beleuchtungs-Anlage 200 M. und zur Reinigung u. s. w. der Räume des geographischen Seminars 600 M. jährlich. Für diese Bewilligungen, die dringend empfundenenen Bedürfnissen entgegen kamen, sei auch hier der ehrerbictigste Dank der Bibliotheks-Verwaltung ausgesprochen.

Außerdem wurde wie in früheren Jahren von dem Herrn Königlichen Universitäts-Kurator zur Verstärkung des wirtschaftlichen Fonds der Bibliothek ein sehr dankenswerter Zuschuß bewilligt.

Die zur Erinnerung an Karl Dziatzko von seinen Verebrern, Freunden und Schülern mit Unterstützung der Königlichen Staatsregierung gewidmete Porträtbüste ist von dem Bildhauer Herrn Professor Dr. Hartzler ausgearbeitet und in Marmor ausgeführt worden.

Die neugeschaffene Bibliothekarstelle wurde Dr. Priesack verliehen, der bis zum 31. Dezember 1905 in seiner Tätigkeit am Königlich preußischen Historischen Institut in Rom belassen wurde und am 2. Januar 1906 hier eintrat. Der Hilfsbibliothekar Dr. Born wurde zum 2. Januar 1906 zum Bibliothekar an der Königlichen Bibliothek zu Berlin ernannt. An seine Stelle trat Dr. Steinberger, der bis auf weiteres zur Beschäftigung am Königlich preußischen Historischen Institut in Rom beurlaubt wurde.

Unter dem Vorsitz des Unterzeichneten wurden hier von der dazu bestellten Kommission zwei Fachprüfungen abgehalten, am 26. August 1905 mit 5 Bewerbern und am 25. November 1905 mit 3 Bewerbern. Bei allen Bewerbern konnte die Prüfung für bestanden erklärt werden. Von den hiesigen Volontären bestanden die Prüfung Dr. Prochnow, Dr. Hoeffler, Dr. Kothe und Dr. Löffler, der durch Verfügung des Königlichen Provinzial-Schulkollegium der Provinz Westpreußen zur Ableistung des Seminarjahrs an dem pädagogischen Seminar zu Graudenz und zur Beschäftigung an dem Königlichen Progymnasium zu Schwetz einberufen war, ferner Dr. Vogel und Dr. Seippel.

Dr. Prochnow wurde eine Fortsetzung des ihm erteilten

Urlaubs zur weiteren Tätigkeit an der Landes- und Stadtbibliothek zu Düsseldorf bis zum 1. April 1906 bewilligt. Dr. Kothe wurde vom 15. Juni bis zum 15. September und vom 1. Oktober 1905 bis zum 1. Oktober 1906 zur Katalogisierung der Bibliothek des Bischöflichen Priesterseminars zu Fulda beurlaubt. Dr. Hoeffler wurde durch Erlaß vom 21. Oktober 1905 an die Königliche und Universitäts-Bibliothek zu Breslau und Dr. Vogel zum 2. Januar 1906 an die Königliche Universitäts-Bibliothek zu Kiel versetzt. Durch Erlaß vom 22. April 1905 wurde hierher überwiesen Volontär Dr. iur. Ränber von der Königlichen Bibliothek zu Berlin, und durch Erlaß vom 4. Mai 1905 wurde hier als Volontär zugelassen Dr. phil. v. Scheele.

Der Heizer Bennecke übernahm am 1. Dezember 1905 ein Amt an der städtischen Badeanstalt. An seiner Stelle wird als Heizer beschäftigt der Militär-Anwärter Schlosser Fritz Stiller.

Wiederholt waren leider mehrere Beamte und zum Teil auf längere Zeit an der Wahrnehmung ihrer Dienstobliegenheiten durch Erkrankungen behindert.

Pietschmann.

Seminare, Institute und andere mit der Universität zu Lehrzwecken verbundene Anstalten.

Bei der theologischen Fakultät.

Die Übungen des Königlichen theologischen Seminars wurden geleitet im Sommersemester 1905 von den Professoren Smend, Schürer, Tschackert, Kattenbusch, Knoke und Althaus; im Wintersemester 1905/6 von den Professoren Smend, Schürer, Bonwetsch, Althaus und Knoke.

Das Ephorat des theologischen Stifts führte im Sommersemester 1905 Professor Bonwetsch, im Wintersemester 1905/06 Professor Schürer.

Schürer.

Bei der juristischen Fakultät.

Juristisches Seminar.

Die Bücherei des Seminars ist im Laufe des Berichtsjahres um 83 Bände vermehrt worden, worunter sich Geschenke der Herren Geheimrat Frensdorff, Professoren von Hippel und Titze, Privatdozenten Edler von Hoffmann, Walsmann und Rosenberg, sowie der (aus Studenten bestehenden) aufgelösten „Juristischen Gesellschaft“ befanden. Die Verlagsbuchhandlung Wilhelm Süsserott

in Berlin lieferte unentgeltlich die Fortsetzung der Zeitschrift für Kolonialpolitik, Kolonialrecht und Kolonialwirtschaft. Die Benutzung der Büchersammlung zum Zwecke wissenschaftlicher Arbeiten war fortgesetzt eine sehr rege, obgleich im Ganzen etwas weniger neue Benutzungskarten (263), als im Vorjahre (297), ausgestellt wurden.

Johannes Merkel.

Bei der medizinischen Fakultät.

1.*) Anatomie.

Der Leichenaufzug des Instituts wurde für elektrische Kraft eingerichtet; die so notwendige elektrische Beleuchtung wurde auch in diesem Jahre nicht bewilligt.

Das Instrumentarium erfuhr durch ein Binocularmikroskop von Zeiß in Jena eine wertvolle Bereicherung; die schon im vergangenen Jahre umgeänderte Einrichtung für Röntgenphotographie wurde durch einen Apparat von Dessauer in Aschaffenburg vervollständigt und funktioniert nun so zufriedenstellend, daß für das Sommersemester eine Vorlesung über Skiagraphie in Aussicht genommen werden konnte. Die Anschaffung einer Schreibmaschine erleichtert den Betrieb des Institutes in wünschenswerter Weise.

Die Sammlungen wurden durch einen Sambaquischädel aus Südamerika, zwei Japanerschädel und eine Anzahl von Affenschädeln sowie durch zahlreiche andere osteologische Objekte bereichert. Ferner wurde eine sehr große Anzahl von frisch konservierten Organen von Menschen verschiedenen Alters zusammengebracht, deren Erwerbung durch eine Reise möglich wurde, welche der Direktor und der Prosektor des Institutes nach Hamburg und Berlin zum Besuch der dortigen großen Krankenhäuser mit Unterstützung der Gesellschaft der Wissenschaften machten. Die Sammlung photographischer Bilder für Projektion und stereoskopische Betrachtung wurde vermehrt.

Die Vorlesungen wurden in gewohnter Weise abgehalten. Das Laboratorium wurde von einer Reihe von Laboranten benutzt, welche unter der Leitung der Dozenten wissenschaftliche Arbeiten anfertigten.

Das Personal des Institutes ist das gleiche geblieben.

Friedrich Merkel.

2. Physiologisches Institut.

Der Personalbestand des physiologischen Instituts blieb im verflossenen Jahre unverändert. Unter den sachlichen Vorgängen

*) Die Zahlen beziehen sich auf die Reihenfolge, in der das amtliche Verzeichnis des Personals der Universität die Institute auführt.

im Institut sind zu nennen in erster Linie der weitere Ausbau des physiologischen Praktikums nebst zahlreichen Neuanschaffungen von Apparaten sowie die Neuordnung der Institutsbibliothek und ihre Verlegung in einen geeigneteren Raum, der ihrem jetzigen Umfang entspricht.

Die Arbeiten im Laboratorium bezogen sich hauptsächlich auf Probleme aus dem Gebiete der Nervenphysiologie und auf Fragen aus der vergleichenden Physiologie des Stoffwechsels.

Max Verworn.

3. Pharmakologisches Institut.

Im verflossenen Jahre erfolgte die Aufstellung einer bis zu 3500 Umdrehungen pro Minute leistenden elektrischen Zentrifuge, welche nach Angabe des Unterzeichneten von der Firma Spindler & Hoyer geliefert wurde. Im Hörsaal wurde eine Absaugvorrichtung angebracht, welche die bei den Vorlesungsversuchen entstehenden schädlichen Gase durch einen Elektroventilator vom Experimentiertisch absaugt und transportabel eingerichtet auch in den Laboratorien als Ersatz für die sehr mangelhaft ziehenden Abzüge verwendet werden kann.

Herr Dr. Bodong übernahm in dankenswerter Weise die Ordnung und Katalogisierung der s. Zt. übernommenen, noch nicht gebundenen Monographiensammlung aus dem Nachlasse des verstorbenen Prof. Husemann und konnten sodann die nach pharmakologischen Gruppen geordneten Arbeiten in 106 Bänden zusammengefaßt, mit den bereits vorhandenen vereinigt, zusammen 259 Bände, als Husemannsche Monographiensammlung in der Institutsbibliothek aufgestellt und in Gebrauch genommen werden.

Im Personalbestand trat ein Wechsel nicht ein. Jacoby.

4. Pathologisches Institut.

Es wurden im ganzen angeführt 312 Sektionen.

Davon kamen auf die chirurgische Klinik	98
" " " " medizinische Klinik	66
" " " " medizinische Poliklinik	11
" " " " Frauenklinik (dar. 12 Neugeborene)	30
" " " " Augenklinik	1
" " " Privatsektionen	10
" " " Leichen des Operationskursus	19
" " " zugesandte Neugeborene	49
" " " die Heil- und Pflegeanstalt	28

Die Zahl der Zusendungen aus Kliniken, aus der Stadt und von auswärts (abzüglich der Neugeborenen) betrug 1391.

Assistenten waren: I. Assistent Privatdozent Dr. Robert Borrmann, (jetzt in Braunschweig) bis zum 1. Mai 1905. Von da an Dr. Wilhelm Rosenberger. II. Assistent vom 1. Mai 1905 bis 1. April 1906 Dr. Max Leube. Außerdem arbeiteten als Volontäre die Herren Dr. Dr. Sesse, Ehlers, Dahmen. Ferner arbeiteten im Institut Dr. Aravandinos und Fräulein Dr. Hermine Edenhuizen; als Medizinalpraktikanten waren beschäftigt die Herren Braun und Ehrbeck.

Das Instrumentarium wurde durch Anschaffung von Mikroskopen und Paraffinöfen bereichert. Max Borst.

5. Institut für medizinische Chemie und Hygiene.

Als Assistenten waren am Institut angestellt vom 1. April bis 31. Dezember Dr. Saathoff und an dem dem Institut angegliederten Untersuchungsamt Dr. W. Rosenthal; an Stelle des Dr. Saathoff trat am 1. Januar 1906 Dr. Ingelfinger als Assistent ein. Das Untersuchungsamt, welches am 1. April eröffnet wurde, hat sich schnell den Beifall der Ärzte des Regierungsbezirkes erworben, was am deutlichsten aus der Zahl der dem Amt zur Untersuchung eingeschickten Proben hervorgeht. Im Ganzen wurden 1621 Proben untersucht, von denen 546 Tuberkulose, 615 Typhus, 315 Diphtherie und 145 andere Krankheiten betrafen.

In den Ferien wurden 2 Kurse für Desinfektoren am Institut abgehalten. v. Esmarch.

7. A. Medizinische Klinik und Poliklinik.

Die Zahl der vom 1. April 1905 bis 31. März 1906 behandelten Kranken betrug in der Medizinischen Klinik und Poliklinik 6972 Personen.

Es schieden aus die Assistenzärzte der stationären Klinik Herr Privatdozent Dr. Schittenhelm am 30. September 1905 und Herr Privatdozent Dr. Bendix am 28. Februar 1906; für ersteren trat am 1. Oktober 1905 Herr Dr. Samuely und für letzteren am 1. April 1906 Herr Dr. Mette ein. Ferner ging am 31. März 1906 der Assistenzarzt der Poliklinik Herr Dr. Mohrmann ab, seine Stelle übernahm am 1. April 1906 Herr Dr. Sesse.

In der Verwaltung der vereinigten Kliniken sind Personalveränderungen während des Jahres 1905 nicht vorgekommen.

Ebstein.

7. B. Chirurgische Klinik und Poliklinik.

Die Zahl der auf der stationären Abteilung der Chirurgischen Klinik vom 1. April 1905 bis 31. März 1906 behandelten Kranken betrug 2170, an welchen 1371 Operationen ausgeführt wurden, davon 1108 in Chloroform-, 14 in Äther-, 33 in Chloroform- und Äthernarkose, 195 mit Lokalanästhesie und zwar 144 unter Anwendung von Chloroethyl und 51 mit Eucain.

In der Chirurgischen Poliklinik kamen im gleichen Zeitraum 3809 Kranke (inkl. 278 mit Zahnextraktionen) zur Behandlung, an denen 769 kleinere Operationen, davon 467 in Chloroformnarkose und 512 mit Lokalanästhesie unter Anwendung von Chloroethyl und Schleischer Lösung gemacht wurden.

Am 1. April 1905 trat Herr Dr. Dencker als Assistenzarzt der Poliklinik ein und schied am 31. März 1906 wieder aus.

Ferner ging am 1. Oktober 1905 der zur Klinik kommandierte Stabsarzt der Marine Herr Dr. Kunick ab und wurde durch den Stabsarzt der Marine Herrn Dr. Evers ersetzt. Braun.

7. C. Frauenklinik und Poliklinik.

Die Zahl der klinischen Geburten betrug 327, die Zahl der poliklinischen 71. Kranke Frauen wurden aufgenommen 513. Die poliklinische Sprechstunde wurde von 1304 Frauen besucht.

Als Assistent schied aus Herr Dr. Sauer, neuangestellt wurde Herr Dr. Zinsser.

Die Frauenklinik erhielt ein neues Waschhaus, welches am 1. April dem Betrieb übergeben wurde. Runge.

8. Ophthalmologische Klinik.

In der Poliklinik wurden 4232 Kranke behandelt. Zur Aufnahme in die Klinik kamen 905 Patienten, an denen 583 größere Operationen angeführt wurden. Die Zahl der Verpflegungstage betrug 20698.

Die Assistenzärzte Herr Dr. Proeller und Herr Dr. Grube schieden am 1. April resp. 1. Mai 1905 aus ihrer Stellung, Herr Dr. Davids und Herr Dr. Thies wurden statt ihrer neu angestellt.

Am 26. März wurde die Angenklinik in den Neubau verlegt. A. v. Hippel.

9. Klinik und Poliklinik für psychische und Nervenkrankheiten.

In der Poliklinik wurden im Jahre 1905 4621 Konsultationen erteilt und 889 Patienten neu aufgenommen.

Die klinische Abteilung, welche 7 Betten umfaßt, hatte 139 Aufnahmen und leistete 2536 Verpflegungstage an Kranke.

Im kommenden Jahre wird die Klinik und Poliklinik in ihr neues Gebäude an der Geiststraße verlegt. A. Cramer.

10. Poliklinik für Ohren- und Nasenkrankheiten.

In der Poliklinik für Ohren- und Nasenkrankheiten wurden 2245 Patienten neu aufgenommen, davon 1328 männlichen und 917 weiblichen Geschlechts. Die Zahl der erteilten Konsultationen betrug 15255, die Zahl der behandelten Erkrankungsformen 3709.

Im Kindesalter standen 995 Kranke, von denen 538 dem männlichen und 457 dem weiblichen Geschlechte angehörten. Von den Patienten hatten ihren Wohnsitz in Göttingen 883, in der Provinz Hannover (außerhalb Göttingens) 931, in anderen preussischen Provinzen 331, in anderen deutschen Bundesstaaten 100.

Von den Erkrankungsformen betrafen das äußere Ohr 115, den Gehörgang 541, das Trommelfell allein 6, das Mittelohr 1545, das innere Ohr 137, die Nase und den Nasenrachenraum 1365.

Als Hilfsassistentenarzt war Herr Dr. Uffenorde tätig. Volontärärzte waren Herr Dr. Laval und approb. Arzt Herr Sandhoff. Bürkner.

11. Tierarzt-Institut.

Im Rechnungsjahr 1905 betrug die Gesamtzahl der in die Spital-Klinik des Thierarzt-Instituts aufgenommenen großen Haustiere 780 und zwar 773 Pferde und 7 Stück Rindvieh. Hier- von wurden auf Gewährsmängel untersucht 23 Pferde und 2 Stück Rindvieh.

An inneren Erkrankungen wurden behandelt 504 Tiere, nämlich 502 Pferde und 2 Stück Rindvieh, an äußeren 251 Stück nämlich 248 Pferde und 3 Stück Rindvieh. 60 der mit äußeren Krankheiten behafteten Tiere mußten zur Vornahme zeitraubender Operationen hingelegt werden. Es starben 24 Tiere, für unheilbar erklärt und deshalb getötet wurden 8 Tiere, als unvollständig geheilt und zur Weiterbehandlung entlassen 15 Tiere.

In der Poliklinik wurden ungefähr 3000 Stück Großvieh und zirka 1000 Stück kleine Haustiere behandelt. Als Volontär-Assistent arbeitete im Sommer-Semester neben dem etatsmäßigen Assistenten Nicolaus Smid der Tierarzt Wilhelm Fischer. Esser.

12. Zahnärztliches Institut.

Im Rechnungsjahre 1905 betrug die Gesamtzahl der täglich im Institut zur Behandlung gekommenen Patienten 2707 (im Vorjahre 2235).

In der operativen Abteilung wurden unter anderem 1798 Füllungen (Zement 220, Amalgam 640, Gold 61, Porzellan 35, provisor. Füllungen 528, Wurzelfüllungen 214) gelegt und 1706 Zahnextraktionen ausgeführt. 325 Zähne wurden mit örtlichen Betäubungsmitteln gezogen und 6 Narkosen mit Bromäther vorgenommen.

In der technischen Abteilung wurden, außer einer größeren Zahl von Übungsarbeiten an Modellen, für Patienten 65 Prothesen mit insgesamt 352 Zähnen angefertigt, darunter 1 Goldbrücke und 1 Oberkiefer-Ersatzstück, ferner 1 Metallschiene und 1 Kinnkappe für Unterkieferbrüche. 154 Füllungen, 1 Kieferersatzstück und eine Kieferschiene wurden nentgeltlich hergestellt.

Seit dem Wintersemester 1905/06 werden außer nachmittags von 2—3 Uhr auch noch morgens täglich von 8—9 Uhr Sprechstunden für klinische Patienten im Institut abgehalten; außerdem ist ein Diener am Institut angestellt.

Die Zahl der Studierenden der Zahnheilkunde betrug im Sommersemester 20; außerdem nahmen 4 Mediziner an dem zahnärztlichen Praktikum teil. Im Wintersemester betrug deren Zahl 25 und 4.

Als Assistent fungierte am Institut im Sommersemester Herr Zahnarzt Wigand, im Wintersemester Herr Zahnarzt Dr. phil. Röver. Heitmüller.

Bei der philosophischen Fakultät

1. Philosophisches Seminar.

Die Arbeiten im Institute nahmen den gewohnten Fortgang. Dank einem von dem Königl. Kuratorium bewilligten Zuschusse von 200 Mk. konnten einige kleinere Apparate angeschafft werden.

Die Direktion.

2. Philologisches Seminar und Proseminar.

Beide Direktoren leiteten die erste Abteilung des Seminars und, semesterweise abwechselnd, das Proseminar. Von ordentlichen Mitgliedern wurde eine etwas größere Zahl ins Seminar aufgenommen, während die Masse der Bewerber in der neubegründeten zweiten Abteilung vereinigt wurde. Diese leitete während beider Semester Herr Professor Wackernagel, dem das Seminar

hierfür zu besonderem Danke verpflichtet ist. Zu Ende des Jahres wurde Herr Oberlehrer Dr. M. Pohlenz in Schöneberg bei Berlin zum außerordentlichen Professor ernannt und mit der Leitung der 2. Abteilung beauftragt.

Im Proseminar hielt der Assistent, Herr Oberlehrer Dr. Dittmann, im Sommersemester lateinische, im Wintersemester griechische Sprachübungen ab. F. Leo. E. Schwartz.

4. Archäologisches Seminar.

Die Übungen des archäologischen Seminars wurden in der herkömmlichen Weise fortgeführt. Im Sommer erfuhr die Mitgliederzahl einen kleinen Rückgang, im Winter beteiligten sich 8 Mitglieder.

5. Archäologisch-numismatische Sammlung.

Die verfügbaren Mittel, die auch diesmal durch einen Zuschuß von Seiten des Kuratoriums dankenswerter Weise vermehrt wurden, kamen in erster Linie der Bibliothek, demnächst dem Museum der Gipsabgüsse zu Gute, während die Abteilung der Original-Antiken nur einen unbedeutenden Zuwachs aus dem Nachlaß von Bergau erfuhr.

Als Geschenke wurden der Bibliothek einige Bücher zugewendet von Seiten des Königl. Ministeriums und des Herrn Dr. Pfahl. K. Dilthey.

6. Gemälde- und Kupferstichsammlung.

Für die Besucher der Gemäldegalerie hat Herr Assistent E. Waldmann einen provisorischen Katalog ausgearbeitet (Göttingen, 1905, Druck von Fr. Haensch). Die graphische Sammlung und der Lehrmittel-Apparat ist vermehrt worden durch einen Stich von Aldegrevier, 652 Diapositive, 17 Photographien, Lichtdruck-Reproduktionen von Michelangelos Handzeichnungen in den Uffizien (Leipzig, 1905), von Handzeichnungen der vlämischen Schule (14.—16. Jahrh., Harlem, Kleinman), von Handzeichnungen schweizerischer Meister (Basel, Helbing), ferner durch Steinmanns Werk über die Sixtinische Kapelle (Bd. II) und die neuen Lieferungshefte der früher genannten Zeitschriften und Publikationen. Herrn P. Lehmgrübner verdanken wir die Schenkung seines Werkes über die mittelalterlichen Rathausbauten (I). R. Vischer.

7. Seminar für orientalische Philologie und allgemeine Sprachwissenschaft.

Die Anzahl der Mitglieder belief sich in den beiden Semestern des Berichtsjahres auf je zehn. Die Bibliothek wurde aus den laufenden Mitteln und dem Rest der vorjährigen außerordentlichen Zuwendung um 42 Nummern vermehrt. Darunter befinden sich wiederum eine Anzahl kostbarer Werke, die an der Universitätsbibliothek nicht vorhanden sind und deren Fehlen sich für unsere Arbeiten sehr empfindlich bemerkbar machte. Geschenke gingen der Bibliothek seitens der Herren Geh. Rat Kielborn, der ihr eine Reihe von Bänden der Bombay Sanscrit Series überwies, Professor Pietschmann und Professor Schultheß zu. Die Geschäftsführung lag im Sommersemester in den Händen von Professor Andreas; im Wintersemester wurde sie wieder von dem Unterzeichneten übernommen.

Sethe.

8. Seminar für deutsche Philologie.

Wie der Besuch der germanistischen Vorlesungen, so ist auch der Andrang zu den Übungen des Seminars für deutsche Philologie im abgelaufenen Jahr gestiegen, derart, daß in beiden Semestern unter äußerster Ausnutzung des Raumes 26 Mitglieder untergebracht werden mußten, und das waren durchaus nicht alle Bewerber, die sich durch eine wissenschaftliche Probearbeit als genügend vorbereitet ausgewiesen hatten. So wurde denn eine „Zwischenstufe“ eingeschoben, mit welcher im Sommer Professor Schröder die altsächsische Genesis, im Winter Professor Heyne ausgewählte Gedichte Neidharts las; diese Übungen sind im Vorlesungsverzeichnis nicht enthalten.

Den Gegenstand der Übungen des eigentlichen Seminars bildeten im Sommer-Semester 1905: unter Professor Heyne der „Heliand“, unter Professor Schröder die „Xenien“; im Winter-Semester 1905/06 ließ Professor Heyne ausgewählte Gedichte mittelhochdeutscher Lyriker interpretieren, Professor Schröder behandelte die Überlieferung geistlicher Gedichte des 8. bis 11. Jahrhunderts; in den Übungen des letzteren gelangten außerdem regelmäßig die Aufnahmearbeiten der neuen Mitglieder zur kritischen Besprechung. Die Übungen des sog. Proseminars, die in einem Hörsaal des Auditoriengebäudes abgehalten wurden, erfrenten sich eines Besuches, der zwischen 70 und 100 Teilnehmern schwankte.

Die Bibliothek wurde nach Maßgabe der vorhandenen Mittel vermehrt und erhielt wertvolle Zuwendungen von Geh.-Rat Professor Diltbey, Professor W. Uhl in Königsberg, von den Direktoren des Seminars und mehreren früheren Mitgliedern.

Am Schlusse des Winter-Semesters, am 1. März 1906, starb nach kurzem Kranksein Geh.-Rat Professor Dr. Moriz Heyne, einer der Mitbegründer des Seminars und bis zuletzt ein freudiger Leiter seiner Übungen. Über Heynes Leben und litterarische Wirksamkeit ist an anderer Stelle dieser Chronik berichtet.

Der Direktor des Seminars: Prof. Edward Schröder.

9. Seminar für romanische Philologie.

Im Sommersemester 1905 wurde das altfranzösische Volksepos von Boeve de Hauttone gelesen und in Vorträgen die Geschichte der Sage sowie die Lant- und Flexions-Lehre nebst der Metrik des anglonormannischen Dialektes eingehend behandelt. Im Winter darauf wurden textkritische Übungen über das altfranzösische Rolandslied veranstaltet und ein großer Teil des Gedichtes übertragen und erklärt. Außerdem wurden in beiden Semestern die eingelieferten Arbeiten besprochen. An den Übungen beteiligten sich im Sommer 44 ordentliche, 26 außerordentliche, im Winter 49 ordentliche und 24 außerordentliche Mitglieder.

Die nenfranzösischen Übungen leitete Herr Lektor Guerry in Gemeinschaft mit dem Assistenten, Herrn Vermeil. Wie bisher wurde jeder der beiden Kurse in Abteilungen zerlegt (der Oberkurs in 3, der untere in 4), um die Zahl der Teilnehmer in den einzelnen Sektionen möglichst zu verringern und so die mündlichen wie schriftlichen Übungen für die Einzelnen nutzbringender zu machen. Mit dem Ende des Jahres legte Herr Gnerrey sein Amt nieder, um nach Frankreich zurückzukehren. An seine Stelle trat der bisherige Assistent, Herr Vermeil, während Herr Georges Monillet-Ronx, licencié-ès-lettres ans Paris, als Assistent eintrat. Stimming.

10. Seminar für englische Philologie.

Die Zahl der Teilnehmer am englischen Seminar betrug im Sommersemester 44, im Wintersemester 42. Im Sommersemester wurde Shakespeares „Hamlet“, im Wintersemester „Emare“ erklärt.

Im englischen Proseminar fand unter der Leitung Dr. Schückings eine Einführung in das Alt- und Mittelenglische, im Wintersemester eine solche in das gesamte Gebiet der englischen Philologie statt.

Die Übungen des englischen Lektors fanden in gesonderten Abteilungen für Anfänger und Vorgeschrittene in der üblichen Weise statt. Außerdem wurde Shakespeares Othello gelesen.

In wöchentlichen englischen Vorträgen behandelte Lektor Prof. Dr. Tamson Land und Leute in England.

Herr Assistent Vibert hielt in 3 gesonderten Kursen englische Konversationsübungen ab. Morsbach.

11. Seminar für mittlere und neuere Geschichte.

Im Proseminar ließ Professor Stein während des Sommersemesters 1905 lesen und erklären Widukinds *Resgestae Saxonicae* und Wipos *Gesta Chuonradi II imperatoris*; im Wintersemester 1905/06 den Angsburger Religionsfrieden von 1555 und den westfälischen Frieden von 1648.

Im Seminar behandelte Professor Brandi während des Sommersemesters 1905 den französischen Feldzug Karls V. von 1544 und die Frage des Geheimvertrags von Crépy unter Benntzung ungedruckter Materialien im Nachlaß des Viglius van Zwicchem auf der hiesigen Universitätsbibliothek; im Wintersemester 1905/6 ausgewählte Kapitel aus der Geschichte des Landfriedens, insbesondere die Ausbreitung des Gottesfriedens im 11. Jahrhundert und die Entstehungsgeschichte des rheinischen Bundes von 1254; Professor Max Lehmann im Sommersemester 1905 Friedrichs des Grossen *Essai sur les formes de gouvernement et sur les devoirs des souverains* und ausgewählte Abschnitte aus der Geschichte der Fridericianischen Verwaltung; während des Wintersemesters 1905/06 die Wittenberger Unruhen und Luthers Rückkehr von der Wartburg.

Die Bibliothek wurde nach Maßgabe des Etats vermehrt.

M. Lehmann. Brandi. Stein.

12. Seminar für Versicherungswissenschaft.

Die Übungen im Seminar für Versicherungswissenschaft sind in der bisherigen Weise fortgesetzt worden und zwar in der juristisch-administrativen Abteilung unter Leitung des Unterzeichneten in Verbindung mit Herrn Professor Ehrenberg, im Sommersemester auch unter Mitwirkung des Bonner Privatdozenten Herrn Dr. Müller-Erbach. In der Leitung der mathematischen Abteilung wurde Herr Professor Brendel im Sommersemester durch Herrn Dr. Caratheodory vertreten. Die Gesamtzahl der Teilnehmer betrug im Sommersemester 70, im Wintersemester 67, die der in den beiden Semestern bestandenen Diplomprüfungen 26.

Lexis.

13. Staatswissenschaftliches Seminar.

Die Zahl der Mitglieder war im Sommersemester wie im Wintersemester 33. Die Geschäftsführung des Seminars lag auch in diesem Jahre in den Händen des mitunterzeichneten Professors Lexis. Die Leitung der Übungen hatte, wie bisher, Professor Cohn.

Cohn. Lexis.

14. Diplomatischer Apparat.

Die Sammlungen wurden im Jahre 1905/6 aus den durch die Beihilfe des Königl. Kuratoriums erhöhten Mitteln entsprechend vermehrt.

W. Meyer. Brandi.

15. Geographisches Seminar.

Als Assistent trat am 1. Oktober 1905 Dr. Walter Behrmann an Stelle des ausscheidenden Dr. A. Wolkenhauer ein.

Der Andrang zum geographischen Studium ist im Berichtsjahre wiederum derartig gestiegen, daß die dem Seminar zur Verfügung gestellten Räume in kaum mehr zulässiger Weise ausgenutzt werden mußten.

Am mißlichsten zeigte sich dies innerhalb des Hörsaals, dessen ursprünglich 49, im vorigen Jahre auf 77 vermehrte Sitzplätze, erneut durch völliges Zubauen der Gänge zwar auf 93 gebracht wurden, aber auch in dieser Zahl seit Winter 1905/06 nicht ausreichten.

Im Zeichensaal ward durch Anbringung von Tischplatten zwischen den sechs Reihen von Zeichentischen die Möglichkeit gewonnen, 43 Praktikanten im kartographischen Kursus gleichzeitig aufzunehmen, deunoch mußte in beiden Semestern eine Anzahl von Anmeldungen zurückgewiesen werden.

Die anderweitigen Übungen wurden dauernd geteilt. Für die Studierenden von mittleren Semestern sind sog. Einzelübungen eingeführt, die am Mittwoch Vormittag abgehalten werden, wobei die Arbeiten auch außerhalb dieser festgesetzten Stunden fortgeführt werden können. An diesen beteiligten sich im Sommer 1905 30, im Winter 1905/06 17 im Sommer 1906 dagegen 45 Studierende.

Die älteren und fortgeschrittenen Zuhörer sind seit Winter 1905/06 zu einem Geographischen Kolloquium vereinigt, welches der Unterzeichnete in Verbindung mit dem Privatdozenten Dr. Max Friederichsen geleitet hat. Es werden in diesem von seiten der Studierenden Vorträge mit möglichst reichem, zum Teil selbstangefertigtem Demonstrationsmaterial gehalten,

während anderen die Abfassung eines in nächster Stunde zu verlesenden ausführlichen Protokolls über die gehaltenen Vorträge obliegt. Als Gesamthema, an das sich letztere sämtlich angeschlossen hatten, war ein Kapitel aus der Morphologie der Erdoberfläche, nämlich das der Tal- und Seebildung gewählt. Die Zahl der Teilnehmer betrug 35, im Sommer 1905/40.

Nachdem die Einrichtung der neuen Seminarräume im vergangenen Jahre im wesentlichen vollendet war, konnte nunmehr zu der wünschenswerten Ergänzung der Studienobjekte geschritten werden, wozu der größere Teil des 1905 bewilligten Extrazuschusses verwendet wurde.

Die Handbibliothek hat sich im Berichtsjahre um 208 Bände vermehrt; die Zahl der geographischen Zeitschriften, die im Seminar Anstellung finden, beträgt jetzt 10. Die Kartensammlung wurde außer den den Zeitschriften entnommenen und geographisch eingeordneten Karten um 499 Blatt vermehrt, darunter 436 an topographischen Karten bzw. Meßtischblättern, z. T. im Austausch mit verschiedenen topographischen Büreaus. Dazu traten zwei Handatlanten. Der Kartenbestand für Vorlesungs- und Übungszwecke vermehrte sich um 1602 Blatt. Von seiten der Praktikanten wurde die Lehrmittelsammlung um 15 Wandtafeln (Kartennetze in verschiedenen Projektionen) und 13 Wandkarten bereichert. An Diapositiven sind 160 Stück angeschafft, ebenso ein photographischer Apparat zur Herstellung solcher.

Geschenke an Büchern und Karten erhielt das Seminar vom Königl. Preussischen Unterrichtsministerium, dem Königl. Dänischen Generalstab, vom Geological Survey of Canada, der Königl. Bibliothek hierselbst, der Deutschen Seewarte, den Geographischen Gesellschaften zu Bremen und Greifswald, dem Britischen Museum, dem Zentralbüreau für Meteorologie des Großherzogtums Baden, den Herren Behrmann, Dr. Friederichsen in Hamburg, Goedekemeyer, Heise, Homfeld, Lehmann-Nitsche, Kliche, Leutnant Kolshorn, Poetschat, Schmiedeberg, Ed. Wagner, H. Wagner. H. Wagner.

16. Mathematisch-physikalisches Seminar.

Das mathematische Lesezimmer hatte im Sommersemester 245, im Wintersemester 222 Mitglieder. H. Minkowski.

17. Sammlung mathematischer Instrumente und Modelle.

Die bisherige Abteilung B, unter Leitung von Herrn Prof. Runge, wurde als „Institut für angewandte Mathematik“ selbstständig; siehe die folgende Nummer.

Abteilung A (im Auditoriengebäude) wurde unter Leitung des Unterzeichneten in der bisherigen Weise weiter verwaltet; als Assistent fungierte Herr Dr. Timpe. F. Klein.

18. Institut für angewandte Mathematik und Mechanik.

Abteilung A für angewandte Mathematik,

früher Abteilung B für graphische Übungen der Sammlung mathematischer Instrumente und Modelle.

Abteilung B für angewandte Mechanik,

früher Abteilung C für technische Physik des „Physikalischen Institutes“.

Nach der Übersiedelung des Physikalischen Instituts in die neuen Räume an der Bunsenstrasse (vergl. unter Nr. 26), sind die alten Räume dieses Instituts der Abteilung B der Sammlung mathematischer Instrumente und Modelle, die bis dahin im Hause Hospitalstraße 12 untergebracht war, und der Abteilung C des Physikalischen Instituts, die ihre bisherigen Räume beibehielt, zugewiesen worden, und zwar erhielt die letztere Abteilung die an ihre bisherigen angrenzenden Räume (den Flügel am Leinekanal), während das Vordergebäude der ersten Abteilung zugeteilt wurde. Durch Verfügung des Herrn Ministers vom 8. Aug. 1905 sind dann die beiden Abteilungen unter dem im Titel angegebenen Namen zu einem Institut vereinigt worden.

In der Abteilung A war bis zum 1. November 1905 Herr stud. math. Georg Ruhm Hilfsassistent; sein Nachfolger wurde Herr stud. math. Friedrich Willers. Assistent der Abteilung B war bis zum 31. März 1906 Herr Dipl.-Ing. Dr. phil. Hermann Horst; vom 1. April ab bekleidet Herr Dipl.-Ing. Reinhold Rüdberg diese Stellung.

C. Runge und L. Prandtl.

19. Zoologisch-zootomisches Institut.

Im Personalbestande sind keine Änderungen eingetreten.

Das Präparatorenzimmer im Mittelban wurde an die Heizanlage des Nordflügels angeschlossen.

In der Sammlung ist die Umstellung der Säugetiere zu Ende geführt. Durch Kauf erworben wurde eine Sammlung von mikroskopischen Präparaten über Süßwasserrhizopoden; für Unterrichtszwecke konserviertes marines Plankton aus Messina. Die Sammlung der Fische und Amphibien erhielt erheblichen Zuwachs; Säugetiere und Vögel lieferten in dankenswerter Weise die zoologischen Gärten von Hamburg und Düsseldorf.

Durch Tausch mit dem U.-St. National-Museum erhielt die Sammlung eine Anzahl von Tiefsee-Fischen.

Geschenkt wurden: von Herrn Professor Dammann in Hannover ein Stück Hirschhaut mit Knoten von *Filaria flexuosa*; von Herrn Geh. Bergrath Professor von Koenen eine Sammlung einheimischer Ostrakoden; von Herrn Professor Dr. Mc. Intosh in St. Andrews *Magelona papillicornis*; von Herrn Professor Dr. Pietschmann hier *Samia cecropia*, Entwicklungszustände und Parasiten; von Herrn Professor Dr. Andreas hier eine Sammlung von Reptilien und Säugern aus Persien; von Herrn Dr. Augener hier eine *Emberiza nivalis*; von Herrn Dr. Tetens hier eine Anzahl von Vogelbälgen aus Samoa.

Ansichtsendungen gingen aus Stockholm und Kopenhagen ein, wurden nach Turin und London gemacht. Ehlens.

20. Ethnographische Sammlung.

Bemerkenswerte Erwerbungen wurden nicht gemacht.

Ehlens.

21. Mineralogisch-petrographisches Institut.

Das Instrumentarium wurde vor allem erweitert durch Apparate zur Erzeugung von einfarbigem Licht und durch Thermostaten. Für die Sammlung wurden erworben italienische Gesteine und brasilianische Mineralien. Lehrreiche Gesteinsstücke verdankt das Institut Herrn Professor O. Mügge.

Seit dem 1. April 1905 ist Herr Dr. phil. H. Joachim Assistent. Liebisch.

22. Geologisch-paläontologisches Institut.

Das geologisch-paläontologische Institut erhielt zahlreiche z. Teil seltene oder ganz neue Fossilien aus der Trias, der Jura- und Kreide-Formation von Hannover, Braunschweig, Bückeburg etc., aus dem westfälischen Devon, der schwäbischen Trias, dem ungarischen Jura, dem französischen Zechstein, Albin und Tertiär, dem nordamerikanischen Devon, Gletscherschliffe und anderes mehr als Geschenke, oder durch Kauf und Tausch, namentlich aber auch durch Ansammeln bei Gelegenheit von Exkursionen. Hervorzuheben ist besonders der Ankauf der Ostrakoden-Sammlung des verstorbenen Rektors Lienenklaus mit allen seinen Original-Exemplaren aus den Tertiärschichten von Bünde, Astrup, Lattorf, Söllingen, Dingden, Bersenbrück, dem Mainzer Becken, Wiener Becken, aus Frankreich, der Schweiz, Italien etc.

Geschenke verdankt das Institut unter Anderen den Herren Appel, Becker, Bergmann, Favreau, Henke, Hoyer, Koch, Koken, Precht, Richter, Röchling, Roever, Salchow, Schlutter.

Neben dem Präparieren und Einreihen dieser Zugänge wurde die Ordnung der ganzen Sammlung, die Vervollständigung der Schausammlung und der Lehrsammlungen fortgesetzt. Die Bibliothek erhielt einen Zuwachs von über 200 Bänden, zum weitaus größten Teile durch Geschenke.

Assistenten waren vom 1. April bis 1. November 1905 Herr cand. geol. Wichmann und von da bis zum 31. März 1906 Herr cand. geol. Henke, und Hilfsassistent vom 1. November 1905 an Herr cand. geol. Windhansen. von Koenen.

23. Botanischer Garten, botanisches Museum und pharmakognostische Sammlung.

1. Der botanische Garten tauschte in gewohnter Weise mit 146 anderen Gärten Pflanzen und Sämereien aus: 263 Stück lebende Pflanzen gegen 394 erhaltene, 4260 abgegebene Samenproben gegen 1546 empfangene. Die auf diese Weise erworbenen lebenden Pflanzen waren meist Alpenpflanzen, Standen, tropische Wasserpflanzen und Succulenten, die dafür abgegebenen meist Insectivoren und Farne.

Angekauft wurden tropische Orchideen, Farne, Lycopodien etc. aus Brasilien, eine Anzahl Freiland- und Kalthauspflanzen aus Nordamerika, eine Sammlung wildwachsender Tulipa-Arten aus Südfrankreich und Italien, ferner Drosera- und Sarracenia-Arten, *Onvirandra fenestralis*, *Stangeria paradoxa* und andere Pflanzen von morphologischem oder biologischem Interesse, lebende tropische Nutzpflanzen, Sämereien von den kanarischen Inseln und anderes. Auch gelang es, eine kleine Partie keimfähiger Samen von *Welwitschia mirabilis* aus Deutsch-Südwestafrika zu erwerben und daraus eine Anzahl Sämlinge zu erzielen. — Herr Dr. F. Grote in Kairo übergab dem Garten eine Sammlung von Erdorchideenknollen vom Nandiplateau in Britisch-Ostafrika zur Kultur. — Der Direktor sammelte über 5000 lebende Hochgebirgspflanzen, Arten der Mediterranflora und viele Sämereien in den französischen Alpen und an der Riviera, in den Dolomiten von Südtirol und in den bayerischen Alpen.

Auf dem Alpinum ist die Bepflanzung fortgesetzt, die Anlage selbst durch einen neuen Hügel erweitert worden.

Der südliche Wallabhang hinter dem Gehilfen-Wohnhause wurde teilweise abgeholzt und in Terrassen gelegt, um eine Anlage für Pflanzen der Mediterranflora und Xerophyten zu schaffen.

Durch die Überdachung des Heizganges der großen Gewächshäuser mit Glas wurde eine weitere Überwinterungsgelegenheit für Kalthauspflanzen gewonnen.

2. Versuchsfeld auf dem Brocken. Die Anordnung pflanzengeographischer Gruppen hat begonnen; es sind bereits mehrere Beete für Alpenpflanzen aus dem Dauphiné, aus Graubünden, dem Engadin, den Dolomiten neu errichtet worden. Auch wurden wieder Ansaatversuche mit Alpenpflanzen angestellt.

3. Botanisches Museum bezw. Institut. An Geschenken, für die den Gebern auch hier bestens gedankt sei, sind eingegangen: von der Pianofortefabrik Rittmüller & Sohn in Göttingen eine große Maserbildung an *Betula alba* und 70 Fournierblätter von deutschen und ausländischen Hölzern; von Herrn Dr. Riegler in Berlin 65 Herbarpflanzen aus Kamerun; von Herrn P. Sydow in Berlin Centurie 5–9 seiner *Mycotheca germanica*; von der Stadtverwaltung Göttingen mehrere Abnormitäten und Hölzer; von Herrn Kruse in Nordhansen eine Sammlung von Rohtabaken und Tabaksfabrikaten; von den Kautschukwerken Dr. Heinr. Traun & Söhne in Hamburg eine Zusammenstellung von Rohgummi und Halbfabrikaten; von der Gummwarenfabrik Blödner & Vierschrödt in Gotha eine Anzahl Proben von rohem und bearbeitetem Kautschuk; von Herrn Stückicht in Göttingen Gerbmateriale verschiedenener Art; von Herrn Dr. Grote in Kairo ein Stück als Kleiderstoff präparierter *Ficus*-Rinde und mehrere andere Museumsgegenstände aus Britisch-Ostafrika, darunter Korkholz von *Aeschinomeue*.

Angekauft wurden unter anderem 7 Faszikel *Musci frondosi Archipelagi indici* ed. Fleischer; 3 Faszikel *Bryotheca brasiliiana* ed. Ule; 1 Faszikel *Mycotheca brasiliiana* nebst Nachtrag von Demselben; Lieferung 6 der *Violae exsiccatae* ed. W. Becker; eine Sammlung von 65 Arten Lianen, 1 alter Farnstamm, 1 große Stammscheibe von *Arancaria brasiliiana*, 1 großer Abschnitt von einer baumwürgenden *Ficus*-Art, 1 riesige *Ficus*-Wurzelpfanne, zahlreiche Bambus- und Rohrarten, Dornhölzer, Früchte und Pilze in Alkohol, Sämereien, Herbarpflanzen, Lichenen und Moose, sämtlich aus Südbrasilien. Die hiesige Lianensammlung gehört nunmehr zu den reichhaltigsten. Von allen Arten wurden Querschnitte angefertigt und übersichtlich zusammengestellt.

Der mikrographische Apparat wurde durch eine optische Bank nebst Zubehör vervollständigt; ein photographischer Linsensatz von Sutcr ist angeschafft worden. Die Lichtbildersammlung erfuhr eine beträchtliche Erweiterung.

4. Pharmakognostische Sammlung. 140 Drogenpulver als Demonstrationsmittel für das neu eingerichtete „Praktikum über Pflanzenpulver und deren Verfälschungen“ wurden angekauft. Herr Ed. Levy, Drogenhändler in Hamburg, schickte Drogenproben; Herr stud. pharm. M. Pardo brachte seltene Rinden; von Herrn Dr. Grote erhielten wir mehrere Hölzer und Rinden etc., die in Ostafrika von den Eingeborenen als Medikamente benutzt werden. — Die Umetikettierung und Einreihung der Mettenheimer'schen und der von Uslar'schen Sammlungen wurde fortgesetzt.

5. Personal. Am Schluß des Rechnungsjahres 1905 schied der Assistent Dr. Quelle als solcher aus, indessen bleibt er als Volontärassistent auch weiterhin mit dem Institut in Verbindung. In die Assistentenstelle trat Dr. Paul Schürhoff aus Witten ein. A. Peter.

24. Pflanzenphysiologisches Institut.

Die Unterrichts- und Demonstrationsammlung des Instituts wurde durch eine größere Anzahl von Objekten aus dem Staate St. Catharina in Brasilien erweitert.

Im Personal sind Änderungen nicht eingetreten.

Berthold.

25. Sternwarte.

Mit dem Ende dieses Jahres hat Herr Dr. Meyermann die Sternwarte verlassen, um eine Stelle an dem Kais. Observatorium zu Wilhelmshafen anzunehmen, an seiner Statt hat Herr A. Kohlschütter die Assistentenstelle übernommen.

Eine große hängende Zenithkamera zur Beobachtung der Veränderlichkeit der Polhöhe, die auf Grund einer Bewilligung der kgl. Gesellschaft der Wissenschaften bei der Firma C. Zeiß in Auftrag gegeben war, ist im November geliefert worden. Die Firma Zeiß hat das zugehörige wertvolle Objektiv, das für diesen Zweck eigens konstruiert werden mußte, der Sternwarte kostenlos überlassen.

Im August wurde von Herrn Professor Runge und mir mit Unterstützung von seiten des vorgesetzten Ministeriums eine Reise nach Gelma in Algier zur Beobachtung der totalen

Sonnenfinsternis vom 30. August unternommen. Die Beobachtungen waren vom glänzendsten Wetter begünstigt.

Professor **Ambrohn** hat wiederum einen Kursus zur Ausbildung von Offizieren für den Vermessungsdienst in den Kolonien abgehalten.

Die heliometrischen und photometrischen Arbeiten wurden fortgesetzt. **Schwarzschild.**

26. Physikalisches Institut.

In dem abgelaufenen Jahre erfolgte die Übersiedelung des physikalischen Instituts in die dafür errichteten Neubauten in der Bunsenstrasse. Eine Beschreibung des neuen Instituts wurde in der physikalischen Zeitschrift veröffentlicht. Die feierliche Einweihung fand am 9. Dezember 1903 statt. Zur Erinnerung an die Feier wird von der Göttinger Vereinigung zur Förderung der angewandten Physik und Mathematik eine Schrift herausgegeben werden, in welcher in Verbindung mit einem kurzen Berichte über den Verlauf der Feier die dabei gehaltenen Ansprachen und Reden veröffentlicht werden sollen; auch die Beschreibungen des neuen physikalischen Hauptinstitutes und des für die angewandte Elektrizität errichteten Baues werden darin Aufnahme finden. Außerdem aber wird die Schrift auch eine Beschreibung der Institute enthalten, die sich im Laufe der letzten Jahre von dem physikalischen Hauptinstitute abgezweigt haben, sie wird so einen vollständigen Überblick über die Entwicklung der Einrichtungen geben, welche unsere Universität für das Studium der Physik und der ihr benachbarten Gebiete der Mathematik und der Chemie gegenwärtig besitzt.

A. Abteilung für Experimentalphysik.

Die Arbeiten der Abteilung bezogen sich auch in diesem Jahre vorzugsweise auf die Entladungserscheinungen bei Gasen, insbesondere auf die spektroskopische Untersuchung der damit verbundenen Lichterscheinungen. **Riecke.**

B. Abteilung für mathematische Physik.

Die Arbeiten der Abteilung hatten vorwiegend den sogenannten Zeeman-Effekt zum Gegenstand, bei dessen Untersuchung die großen und kostbaren Hilfsmittel, welche Herr Geh.-Rat Dr. **Böttlinger** in Elberfeld und die Firma **Fr. Krupp** in Essen der Abteilung gelegentlich deren Übersiedelung in das neue Institutsgebäude geschenkt haben, zur Anwendung gelangten. Außerdem wurden Beobachtungen über verschiedene Probleme der

Kristallphysik, sowie über die Einflüsse von Deformationen auf die optischen und galvanischen Eigenschaften einiger Metalle angestellt. Voigt.

C. Abteilung für angewandte Elektrizität.

Mit Beginn des Wintersemesters 1905 bezog die Abteilung das in der Bunsenstrasse neuerbaute eigene Gebäude. Bei Gelegenheit der Einweihung der physikalischen Neubauten, am 9. Dezember 1905, wurde ein ministerieller Erlaß bekannt gegeben, durch den die Abteilung von nun an einem selbständigen Direktor unterstellt wurde. Die innere Einrichtung des neuen Institutes hatte die Göttinger Vereinigung zur Förderung der angewandten Physik und Mathematik herbeigestellt, die auch bis auf weiteres den größten Teil der laufenden Kosten des Betriebes deckt. — Als Assistent ist Herr Dr. E. Madelung tätig gewesen. Die Frequenz des Instituts war sehr erfreulich, sodaß die verfügbaren Räume und Mittel schon jetzt voll auf in Anspruch genommen waren.

Die wissenschaftlichen Untersuchungen des Institutes beschäftigten sich mit dem elektrischen Lichtbogen, dem Problem der Erzeugung ungedämpfter elektrischer Schwingungen, den von schnellen Strömen veranlaßten Magnetisierungen in Eisen, den lichtelektrischen Eigenschaften von Selenzellen, der Frage des Funkenwiderstandes etc. Von der Gesellschaft für drahtlose Telegraphie wurde ein wertvoller regulierbarer Kondensator als Dank für erteilten Rat geschenkt. Simon.

27. Geophysikalisches Institut.

Herr Dr. H. Schering hatte noch bis Juli die etatsmäßige Assistentenstelle inne und folgte dann einer Anstellung an der physikalisch-technischen Reichsanstalt in Charlottenburg. Vertretungsweise wurde er im August und September durch Herrn stud. A. Kohlschütter ersetzt; von da ab verwaltete Herr Dr. G. Angenheister das Amt.

Mit Rücksicht auf die internationale Erdbebenforschung wurde dem Institut mit dem Beginn des Etatsjahres von der Königlichen Regierung offiziell die Führung einer „Hauptstation für Erdbebenforschung“ übertragen, wobei die bisherige Abteilung für Erdbebenforschung eine gewisse Selbstständigkeit erhielt. Es ist für die Station ein besonderer jährlicher Fonds ausgeworfen worden, und es wurde für weitere instrumentelle Ausrüstung ein Extraordinarium bewilligt. Das letztere diente

dazu, die Apparate und Einrichtungen für den regelmäßigen Erdbebenbeobachtungsdienst besser geeignet zu machen — Der Bau des im vorjährigen Bericht erwähnten Vertikalseismographen wurde soweit gefördert, daß die Registrierungen im Sommer beginnen konnten. Für dieses Instrument wurden dem Institut von der Firma Krupp in Essen 8 mit besonderer Sorgfalt hergestellte Stahlspiralfederu von je 8 kg Gewicht kostenfrei überwiesen. Ich erfülle gern die Pflicht, den allerbesten Dank für das Geschenk hiermit auszusprechen.

E. Wiechert.

28. Allgemeines chemisches Laboratorium.

Im Personalbestand vollzogen sich folgende Änderungen: Am 1. April schied der Privatdozent Herr Dr. W. Biltz aus, um die Professur für Chemie an der Bergakademie in Clausthal zu übernehmen. Die durch seinen Fortgang erledigte Assistentenstelle übernahm Herr Dr. Georg Goll.

Ein weiterer Wechsel der Assistenten fand am 1. Oktober 1905 statt. Es schieden aus: Herr Dr. Adolf Steindorff, Herr Dr. Friedrich Jäger, Herr Dr. Erich Böcker, Herr Dr. Friedrich Ulrici. An deren Stelle traten: Herr Dr. Wilhelm Kempe, Herr Dr. Hugo Köhler, Herr Dr. Ernst Wilke-Dörfurt, Herr Dr. Max Herder.

Wallach.

29. Institut für anorganische Chemie.

Nachdem vom März bis zum September 1905 das Haus Hospitalstraße 12 für die Bedürfnisse des Instituts mit einem Kostenanwande von 40000 Mark eingerichtet war, wurde dasselbe zu den vorhandenen Institutsräumen hinzugezogen.

An Stelle des Assistenten Herrn Dr. Levin trat Herr Dr. Treitschke ein.

Tammann.

30. Physikalisch-chemisches Institut.

Als Assistenten fungierten die Herren: Dr. Krüger und Dr. Jahn. Der Hörsaal des Instituts wurde in den größten, in der Mitte des Instituts gelegenen Raum verlegt, da der bisherige Raum sich für die öffentlichen Vorlesungen als zu klein erwies. In dem früheren Hörsaal wird jetzt das physikalisch-chemische Einführungspraktikum abgehalten.

Herr Privatdozent Professor Dr. Coehn erhielt von der Königlichen Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen eine Subvention von 500 Mk. für photochemische Untersuchungen.

Dolezalek.

31. Agrikultur-chemisches Laboratorium.

Die vorbereitenden, die analytischen und die präparativen Arbeiten der Praktikanten, sowie die wissenschaftlichen Untersuchungen von Pflanzen- und anderen Stoffen sind wie früher fortgeführt worden, und hier sind besonders die Forschungen über Kohlenhydrate, z. B. über diejenigen der Flechten und des Kakao, über die Fucose des Seetanges, über Farbenreaktionen der Zuckerarten, ferner über Basen aus Acetophenon, Salmiak und Formaldehyd anzuführen.

Einige Resultate dieser Arbeiten sind in den Dissertationen von Ulander und Schäfer sowie in den Berichten der deutschen chemischen Gesellschaft niedergelegt worden.

Assistent des Instituts war Herr Dr. Pinoff.

B. Tollens.

32. Landwirtschaftliches Institut.

Bibliothek und Sammlungen des Instituts erfahren im Jahre 1905 die erforderlichen, den Bedürfnissen des gesamten akademischen landwirtschaftlichen Unterrichts dienenden Ergänzungen und Erweiterungen. Die Bereicherungen der Bibliothek erstreckten sich namentlich auf agrargeschichtliche und agrarpolitische Litteratur.

Den zur Verfügung stehenden Mitteln entsprechend wurde das Laboratorium für Chemie und Bakteriologie der Milch mit einigen neuen Apparaten ausgestattet. Wenn dieses Laboratorium auch in erster Linie dem Unterrichte zu dienen bestimmt ist, konnten doch auch besondere Arbeiten, namentlich solche, die auf dem Gebiete der Bakteriologie der Milch lagen, ausgeführt werden.

Als Chemiker am Laboratorium wirkte Herr Dr. Otto Rahn.

W. Fleischmann.

33. Landwirtschaftliches Versuchsfeld.

Am 1. Oktober verließ Dr. Krzymowski seine Stellung als landwirtschaftlicher Assistent. Er wurde durch cand. agron. Süchting ersetzt.

In der Arbeitsrichtung des Versuchsfeldes und der Vegetationshalle ist eine Änderung nicht eingetreten.

Der Unterzeichnete war wie in den Vorjahren an dem im Jannar von der Landwirtschaftskammer für die Provinz Hannover veranstaltenden Kursus für praktische Landwirte beteiligt und hat außerdem in der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft sowie in einer Reihe von landwirtschaftlichen Vereinen Vorträge gehalten.

v. Seelhorst.

34. Landwirtschaftlich-bakteriologisches Institut.

Der Betrieb des Instituts wurde im Berichtsjahre in der bisherigen Weise weitergeführt. Alfred Koch.

V.

Studierende.

Die Zahl der Studierenden betrug nach der endgültigen Feststellung im Sommersemester 1781, im Wintersemester 1741.

Davon kommen auf die

theologische Fakultät	112	bezw.	97
juristische	"	445	" 452
medizinische	"	174	" 161
philosophische	"	1050	" 1031

Die Zahl der Hospitanten belief sich im Sommersemester auf 113, im Wintersemester auf 162, unter ihnen waren 71 bezw. 96 Frauen.

Gestorben sind:

- stud. jur. Kopp aus Berlin am 2. Juni 1905;
- stud. med. Horstmann aus Sögel am 22. August 1905;
- stud. phil. Buchholtz aus Goslar am 1. Oktober 1905;
- stud. theol. Schulze aus Dudensen am 7. Januar 1906;
- stud. phil. Eckhard aus Gr. Salze am 12. Januar 1906;
- stud. phil. Garbe aus Schöppenstedt am 25. Januar 1906;
- stud. jur. Meier aus Sarenbreiter;
- stud. jur. Hochgreve aus Goslar;
- stud. med. Lenzmann aus Duisburg.

Während des Berichtjahres sind 3 Studierende disziplinarisch bestraft und zwar einer wegen tätlicher Beleidigung eines Kommilitonen mit einer Woche Karzer und mit der Androhung der Entfernung von der Universität (Unterschrift des consilium abeundi), einer wegen tätlicher Beleidigung mit drei Tagen Karzer und Androhung der Entfernung von der Universität (Unterschrift des consilium abeundi) und einer wegen schweren Diebstahls mit dem Ausschluß vom Universitätsstudium.

VI.

Feierlichkeiten und Ehrenbezeugungen.

Dem Rektor magnificentissimus, Sr. Königlichen Hoheit dem Regenten des Herzogtums Braunschweig, Prinzen Albrecht von Preußen übersandten zu seinem Geburtstage am 8. Mai 1905 Prorektor und Senat ein Glückwunschsreiben.

Am 7. Juni 1905 beging die Universität in üblicher Weise das Fest der Preisverteilung. Der d. z. Prorektor Professor Dr. Ehrenberg hielt die Festrede über: „Freiheit und Zwang auf dem Gebiete des Verkehrsrechts“.

Die von der philosophischen Fakultät gestellte Preisangabe: „Otto Freiherr von Münchhausen auf Schwöbber, seine Bedeutung als landwirtschaftlicher Schriftsteller und seine Verdienste um die Begründung der Landwirtschaftslehre“ hatte eine Bearbeitung gefunden durch den stnd. agr. Wilhelm Seedorf aus Borstelwiebeck, die den vollen Preis znerkannt erhielt. Die von den übrigen Fakultäten gestellten Preisaufgaben hatten keine Bearbeitung gefunden.

Dem Geheimen Justizrat D. Dr. Dove überreichte die juristische Fakultät anlässlich seines am 28. Juli 1905 stattgehabten 50-jährigen Doktorjubiläums eine tabula gratulatoria, während die Universität ihre Glückwünsche durch die kleine Deputation bestehend aus dem Prorektor und zwei Dekanen aussprechen ließ.

Am 27. Januar 1906 beging die Universität den Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs durch einen Festakt in der Aula. Die Festrede über: „Die Mechanik des Geistes“ hielt Professor Dr. Verworn.

Anlässlich der am 27. Februar 1906 stattgehabten silbernen Hochzeit Ihrer Kaiserlichen und Königlichen Majestäten hatte sich der Prorektor der Universität nach Berlin begeben, um sich am Empfange der Depntation der Landesuniversitäten durch Ihre Kaiserlichen und Königlichen Majestäten zu beteiligen.

VII.

Stiftungen und Stipendien.

Eine Vermehrung hat nicht stattgefunden.

Die für 1906 gestellte Preisaufgabe der Beneke-Stiftung hat keine Bearbeitung gefunden. Der Preis der Otto Vahlbrunch-Stiftung wurde dem ordentlichen Professor an der Universität Helsingfors Dr. Ossian Aschan verliehen.

An Stipendien sind verliehen worden:

a. Im Sommer-Semester 1905.

- | | | |
|---|------|--------|
| 1) Durch den Herrn Minister der geistlichen etc. Angelegenheiten: | | |
| 1 Unterstützung zu | 120 | M. — J |
| Neuzelle'sches Stipendium: 2 zu 200 M. = | 400 | " — " |
| 2) Durch das Kuratorium der Universität: | | |
| Königliche Stipendien: 32 zu 150 M., 17 | | |
| zn 75 M. = | 6075 | " — " |
| Aus Freitisch-Ersparnissen: 4 zu 150 M., | | |
| 7 zn 100 M., 5 zn 75 M. = | 1675 | " — " |
| Aus Prämienfonds: 9 zu 75 M., 7 zn 50 M. = | 1025 | " — " |
| Hoya'sches Stipendium 1 zu | 102 | " 78 " |
| Windthorst'sches Stipendium. | 105 | " — " |
| 3) Durch den Prorektor der Universität: | | |
| Lorentz-Stipendium: 2 zu 96 M. = . . . | 192 | " — " |
| 4) Durch die Theologische Fakultät: | | |
| Großes und kleines von Münchhausen'sches, | | |
| Schneider'sches und Marschalk-Ostheim'sches | 231 | " 49 " |
| Stipendium im Gesamtbetrage von | | |
| 5) Durch die Juristische Fakultät: | | |
| v. Münchhausen'sches Stipendium: | | |
| 2 zu 60 M. = | 120 | " — " |
| 7) Durch den Vorstand der Soltenborn-Stiftung: | | |
| 28 zu 150 M. = | 4200 | " — " |

Seite 14246 M. 27 J

	Übertrag	14276 <i>M.</i> 27 <i>J.</i>
8) Durch die Landschaft des Fürstentums Hildesheim: v. Mahrenholtz'sches Stipendium: 5 zu 72 <i>M.</i> =		360 " — "
9) Durch das Ostfriesische Landschafts-Kollegium zu Aurich: 5 zu 150 <i>M.</i> =		750 " — "
10) Durch die Königliche Regierung zu Stade: v. d. Lieth'sches Stipendium: 1 zu		175 " — "
11) Durch den Oberpräsidenten der Provinz Posen: 1 zu 200 <i>M.</i> , 3 zu 150 <i>M.</i> =		650 " — "
12) Durch den Verwaltungsrat der Gymnasial- und Stiftungsfonds zu Cöln: 1 zu		198 " 10 "
13) Durch die Königlich Bayerische Regierung der Pfalz zu Speier: 1 zu		85 " — "
14) Durch das Königliche Konsistorium der Provinz Brandenburg zu Berlin: 1 zu		50 " — "
15) Durch das Herzoglich Braunschweigische Staatsministerium: 5 zu 44 <i>M.</i> =		220 " — "
16) An Freitischen wurden gewährt: Königliche Freitische 54, Herzoglich Braunschweigische Freitische 34, landschaftliche, städtische, stiftische und Familien-Freitische 97, zusammen 185 Freitische, durchschnittlich zu 72 <i>M.</i> =		13320 " — "
Im ganzen 331 Stipendien etc. von in Summa		30004 <i>M.</i> 37 <i>J.</i>

b. Im Winter-Semester 1905/6.

1) Durch den Herrn Minister der geistlichen etc. Angelegenheiten: 1 Unterstützung zu		180 <i>M.</i> — <i>J.</i>
Aus den Einkünften des Martini Lehens zu Ülzen 1 zu		124 " 53 "
2) Durch das Kuratorium der Universität: Königliche Stipendien: 32 zu 150 <i>M.</i> , 20 zu 75 <i>M.</i> =		6300 " — "
Aus Freitisch-Ersparnissen: 8 zu 150 <i>M.</i> , 10 zu 100 <i>M.</i> , 3 zu 75 <i>M.</i> =		2425 " — "
Windhorst'sches Stipendium		105 " — "
3) Durch den Prorektor der Universität: Loreutz-Stipendium 2 zu 115 <i>M.</i> =		230 " — "
Dr. Paul Parey-Stipendium		178 " — "
	Seite	9542 <i>M.</i> 53 <i>J.</i>

	Übertrag	9542 \mathcal{M} 53 \mathcal{J}
4) Durch die Theologische Fakultät:		
Burgstaller'sches Stipendium	205	„ 56 „
Großes und kleines v. Münchhausen'sches, Legat, Schneider'sches und Marschalk- Ostheim'sches Stipendium im Gesamt- betrage von	231	„ 49 „
Hering'sches Stipendium	35	„ — „
5) Durch die Juristische Fakultät:		
v. Münchhausen'sches Stipendium 2 zu 60 \mathcal{M}	120	„ — „
6) Durch den Vorstand der Soltenborn-Stiftung: 28 zu 150 \mathcal{M} =	4200	„ — „
7) Durch die Landschaft des Fürstentums Hil- desheim:		
v. Mahrenholtz'sches Stipendium 4 zu 90 \mathcal{M} =	360	„ — „
8) Durch das Ostfriesische Landschaftskollegium zu Aurich: 5 zu 150 \mathcal{M} =	750	„ — „
9) Durch die Königl. Regierung in Stade: v. d. Lieth'sches Stipendium 1 zu	175	„ — „
10) Durch den Oberpräsidenten der Provinz Posen: 3 zu 150 \mathcal{M} =	450	„ — „
11) Durch den Verwaltungsrat der Gymnasial- und Stiftungsfonds zu Cöln 1 zu	198	„ 10 „
12) Durch die Königlich Bayerische Regierung der Pfalz zu Speier 1 zu	35	„ — „
13) Durch das Königliche Konsistorium der Pro- vinz Brandenburg zu Berlin 1 zu	50	„ — „
14) An Freitischen wurden gewährt:		
Königliche Freitische 54, Herzoglich Braun- schweigische Freitische 35, Fürstliche, städtische, stiftische und Familien-Freit- ische 95, zusammen 184 Freitische, durch- schnittlich zu 72 \mathcal{M} =	18248	„ — „
Im ganzen 313 Stipendien etc. von in Summa	29600 \mathcal{M}	68 \mathcal{J}
Hierzu das Sommer-Semester mit 331 Stipen- dien von in Summa	30004	„ 37 „
Also im ganzen Berichtsjahre 644 Stipendien etc. von in Summa	59605 \mathcal{M}	05 \mathcal{J}

Als Benefizien sind außerdem noch die 16 Freiwohnungen im Theologischen Stift anzusehen, welche im Jahre 1905 sämtlich vergeben waren.

VIII. Promotionen.

Theologische Fakultät.

Promotionen, öffentliche Akte etc. haben nicht stattgefunden. Doch ist zum Bericht des Vorjahres nachzutragen, daß am 25. Dezember 1904 der außerordentliche Professor der Theologie in Leipzig, Lic. theol. Dr. phil. Karl Thieme zum Dr. theol. honoris causa promoviert worden ist.

Juristische Fakultät.

Auf Grund mündlicher Prüfung und gedruckter Dissertation wurden promoviert.

1905. 17. April 1) Fritz Brandi aus Berlin: Übernahme eines Handelsgeschäfts und ihre Bedeutung für den Übergang von Forderungen und Schulden.
- „ 19. „ 2) Paul Kaufmann aus Hannover: Schuldenhaftung bei Veräußerung eines Vermögensganzes nach dem B. G. B.
- „ 8. Mai 3) Walter Michaels aus Hamburg: Die Bedeutung der Orderklausel für die Seeversicherungspolize.
- „ 15. „ 4) Karl Höver aus Bremerhaven: Verlust der Zugehörigkeit zu einer Gesellschaft nach römischem Recht und Bürgerlichem Gesetzbuche.
- „ 16. „ 5) Otto Bachof aus Bremen: Das Wegnahmerecht.
- „ 14. Juni 6) Emil Teckener aus Osnabrück: Das Aktienbezugsrecht.
- „ 14. Aug. 7) Fritz Thyssen aus Berlin: *Condictio* und Bereicherungsanspruch (Ein Beitrag zur Lehre von der ungerechtfertigten Bereicherung in der Form der Interpretation von L. 2. D. de *condictione sine causa* 12,7 und Beurteilung ihres Tatbestandes nach B. G. B.)
- „ 21. „ 8) Emil Weber aus Ilten, Einwendungen gegen die Errichtung konzessionspflichtiger gewerblicher Anlagen. Historisch und dogmatisch dargestellt.

1905. 21. Aug. 9) Heinrich Winter aus Hannover: Der gewerbliche Stellvertreter.
- „ 18. Sept. 10) Victor Landau aus Berlin: Die vom Adressaten vereitelte Willenserklärung.
- „ 23. Nov. 11) H. Sievert aus Detmold: Die Zuständigkeit des deutschen Bundesrates für Erledigung von Verfassungs- und Thronstreitigkeiten.
- „ 3. Jan. 12) William Hesse aus Lüneburg: Die Aufenthaltsbeschränkungen bestraffter Personen in Deutschland.
- „ 6. „ 13) Alfons Rudolph aus Eischleben (Gotha): Der Statthalter in Elsaß-Lothringen.
- „ 22. „ 14) Wilhelm Bleckwenn aus Burgdorf: Die Rechtsnachfolge bei der Nacherbschaft.
1906. 14. Febr. 15) Bernhard Wesemann aus Hildesheim: Die rechtliche Natur der Kollation.
- „ 17. „ 16) Karl Kiesel aus Berlin: Die Ausschließlichkeit der Gewalt des Mannes am Frauengut im Ehegüterrechtssystem des Sachsen spiegels.
- „ 7. März 17) Bernhard Ebert aus Detmold: Zur Lehre von der Vorteilsausgleichung mit besonderer Berücksichtigung des Enteignungsrechts.
- „ 9. „ 18) Oskar Behrens aus Harburg: Die Haftung für Tierschäden in ihrer geschichtlichen Entwicklung.
- „ 9. „ 19) Hans Thaysen aus Berlin: Das Wohnnungsrecht des B. G. B. (§ 1093).
- „ 10. „ 20) Otto Rumpf aus Osnabrück: Worin besteht der Schadensersatz wegen Nichterfüllung eines gegenseitigen Vertrages?

Medizinische Fakultät.

Auf Grund bestandener Prüfung wurden promoviert:

1905. 1. April 1) Gustav Faconpré: Beitrag zur tuberkulösen Wirbelsäule-Erkrankung.
- „ 1. „ 2) Harry Bartling: Zur Frage der Ammoniak-
ausscheidung im menschlichen Organismus.
- „ 10. „ 3) Wilhelm Philipp: Über Schädel-
schußverletzungen unter Benutzung der in der Zeit

- von 1878—1902 in der Königl. Chir. Univ.-Klinik zu Göttingen behandelten Kranken.
1905. 26. „ 4) Oswald Hagedorn: Über Knorpel-Transplantationen.
- „ 1. Mai 5) Friederich Heße: Über leichte Wärmeeinwirkungen auf die Haut.
- „ 13. „ 6) Wilhelm v. Voß: Die Beteiligung stehengebliebener Drüsen- und Haarbalgreste an der Epidermisierung bei Defekten der Epitheldecke.
- „ 17. Mai 7) Hellmuth Lübbbers: Beiträge zur Behandlung der tuberk. Ellbogengelenksentzündung.
- „ 19. „ 8) Christoph Lindewig: Beiträge zur Statistik des Oesophagus-Carcinoms.
- „ 25. „ 9) Wilhelm Theobald: Die Resultate der vaginalen Totalexstirpation bei Uteruscarcinom in den letzten 10 Jahren.
- „ 31. „ 10) Georg Fehsenfeld: Ein Fall von Epidermolysis bullosa congenita.
- „ 6. Juni 11) Wilhelm Lntter: Ein Beitrag zur Frage der Blutgerinnung.
- „ 23. „ 12) Ferdinand Feßler: 22 Kaiserschnitte aus der Göttinger Univ.-Frauenklinik.
- „ 26. „ 13) Heinrich Tegtmeyer: Korsakowsche Psychose mit weitgehender Besserung der schweren polyneuritischen Erscheinungen.
- „ 28. „ 14) Dagobert Blank: Über Volumetrie des Herzens.
- „ 22. Juli 15) Carl Brackebusch: Die Australierschädel der Sammlung des anatomischen Instituts zu Göttingen.
- „ 25. „ 16) Hans Bahrs: Beobachtungen von 38 Fällen von Addison'scher Krankheit.
- „ 31. „ 17) Otto Veit: Besteht ein Zusammenhang zwischen Polydactylie und Gehirnmißbildungen?
- „ 4. Aug. 18) Philipp Jolly: Über die Wirkung des Mutterkorns und seiner Präparate auf die Zirkulation.
- „ 12. „ 19) Joseph Thomas: Die Glandula vestibularis major beim Menschen.

1905. 21. „ 20) Ernst Ritter: Methodisches zur Harnsäurebestimmung in Organanszügen.
- „ 22. „ 21) John Krüger-Kelmar: Beiträge zur vergleichenden Ethnologie und Anthropologie der Neuholländer, Polynesier und Melanesier.
- „ 23. „ 22) Ernst Gräfenberg: Die Entwicklung der Knochen, Muskeln und Nerven der Hand.
- „ 30. „ 23) Siegfried Feldmann: Über die Wirkung der Quarzglas-Quecksilberlampe.
- „ 6. Sept. 24) Hugo Mette: Kann man in menschlichen fettig-degenerierten Organen den Gang der Autolyse wieder erkennen?
- „ 15. „ 25) Hans Boit: Einfache und sichere Identifizierung des Typhusbazillus.
- „ 16. „ 26) Walter Braun: Beiträge zur Behandlung der tuberkulösen Schultergelenkentzündung.
- „ 20. „ 27) Alfred Katzenstein: Über den Fascienapparat an der Vorderseite des Kniegelenkes und seine praktische Bedeutung.
- „ 9. Okt. 28) Noeme Ellerbroek: Die Skaphocephalen der Göttinger Schädelammlung.
- „ 30. „ 29) Willy Warmboldt: Über die Beziehungen der Muskelsehnen zu den Bändern des Fußes.
- „ 30. „ 30) Adolf Krome: Über die Muskelinsertionen an der Handwurzel und die Beziehungen zwischen Sehnen und dem Bandapparat des Handgelenks.
- „ 1. Okt. 31) August Lowes; Über die Salomon'sche Probe und ihren diagnostischen Wert für die Frühdiagnose des Magencarcinoms.
- „ 17. „ 32) Hans Plass: Erfahrungen mit der Widalschen Reaktion in der Göttinger mediz. Klinik.
- „ 26. „ 33) Max Friedemann: Der Bau des Gesichtsskeletts in seiner Beziehung zur Prognathie.
- „ 26. „ 34) Walter Schnlze: Beitrag zur Kenntnis der Sprachstörungen der Epileptiker.
1906. 26. Febr. 35) Clemens Lieber: Die primäre fibrinöse Pneumonie in der Göttinger med. Klinik vom 1. April 1900 bis 1. April 1905.

Philosophische Fakultät.

In der Zeit vom 1. April 1905 bis 31. März 1906 wurden folgende 61 Promotionen vollzogen.

- | | | | |
|------|----------|-----|---|
| 1905 | 7. April | 1) | Albert von Brunn aus Cöthen (Anhalt).
Dissertation: Die Sükularheshleunigung des
Mondes. |
| " | 22. " | 2) | Otto Leibecke aus Branuschweig. Dissert-
tation: Der verabredete Zweikampf in der
altfranzösischen Literatrnr. |
| " | 27. " | 3) | Johannes Snhr aus Hamburg. Dissertation:
Die Alpen des östlichen Weserberglandes. |
| " | 3. Mai | 4) | Heinrich Becker aus Braunschweig. Dissert-
tation: Die Auffassung der Jungfran Maria
in der altfranzösischen Literatur. |
| " | 10. " | 5) | August Korte aus Allerdorf (Kreis Achim).
Dissertation: Die Konzilspolitik Karls V. in
den Jahren 1538 bis 1543. |
| " | 15. " | 6) | Willy Mönch aus Gotha. Dissertation: Über
die elektrische Leitfähigkeit von Kupfersulfür,
Silber-, Blei- und schwarzem Quecksilbersulfid. |
| " | 15. " | 7) | Klaas Oekinga aus Stiens (Holland). Dissert-
tation: Über eine neue Klasse von p-Oxyazo-
körpern. |
| " | 17. " | 8) | Wilhelm Schneidewin aus Hameln. Dissert-
tation: Studia Philodemea. |
| " | 27. " | 9) | Hugo Köhler ans Erfurt. Dissertation: Über
die Koustitution des Eucarvons und seiner
Reduktionsprodukte. |
| " | 27. " | 10) | Carl Liebenow aus Spandau. Dissertation:
Über die Abhängigkeit der Kapazität der
Bleiakkumulatoren von der Stromstärke. |
| " | 31. " | 11) | Friedrich Ulrici aus Neuharlingersiel in
Ostfriesland. Dissertation: Ein Beitrag zur
Kenntnis des Conessins. |
| " | 31. " | 12) | Frnst Lennhöff ans Lemgo. Dissertation:
Das ländliche Gesindewesen in der Knrmark
Brandenburg vom 16. bis 19. Jahrhnndert
I. Teil. |
| " | 31. " | 13) | Tscheslaw Retschinsky aus Charkow.
Dissertation: Über die Wiedervereinigung der
Jonen in Lnft. |

1905. 2. Juni 14) Hans Sauer aus Berlin. Dissertation: Die Schrift des Guilielmus Valla Rhegiensis über den Exarchat von Italien.
- „ 17. „ 15) Adolf Kempe aus Bielefeld. Dissertation: Zur Kenntnis β -substituierter α . α . γ . γ -Propanotetracarbonsäureester und ihrer Derivate.
- „ 26. „ 16) Martin Linnemann aus Sehle-Innerste. Dissertation: Über nicht-sphärische Objektive.
- „ 3. Juli 17) Friedrich Wagener aus Hildesheim. Dissertation: Über Verbindungen der Ferri-, Ferro- und Kobaltcyanwasserstoffsäure mit organischen Körpern.
- „ 3. „ 18) Gustav Rümelin aus Freiburg i/B. Dissertation: Über die Verdünnungswärme konzentrierter Lösungen.
- „ 14. „ 19) Erhard Schmidt aus Dorpat. Dissertation: Entwicklung willkürlicher Funktionen nach Systemen vorgeschriebener.
- „ 24. „ 20) Aloys Timpe aus Bergedorf bei Hamburg. Dissertation: Probleme der Spannungsverteilung in ebenen Systemen einfach gelöst mit Hilfe der Airyschen Funktion.
- „ 24. „ 21) Arthur Bieber aus Hamburg. Dissertation: Über die Einwirkung von Oxalester auf cyclische Ketone.
- „ 26. „ 22) Leopold Hesse aus Magdeburg. Dissertation: Hydroaromatische β -Ketorarbonester.
- „ 26. „ 23) Paul Mönkemeyer aus Hannover. Dissertation: Prolegomena zu einer Darstellung der euglichen Volksbühne zur Elisabeth- und Stuart-Zeit nach den alten Bühnen-Anweisungen.
- „ 31. „ 24) Balthasar Hartmann aus Großhausen. Dissertation: Untersuchung über die Leistungsfähigkeit der Abmannschen Methode zur experimentellen Bestimmung des Verhältnisses $c_p/c_v = x$ der spezifischen Wärmen bei konstantem Druck und konstantem Volumen von Gasen.
- „ 5. Aug. 25) Franz Hecker aus Rudolstadt. Dissertation: Kritische Beiträge zu Davids von Augsburg Persönlichkeit und Schriften.

1905. 15. „ 26) Wilhelmus David Allen Westfall aus Montague, New-Jersey. Dissertation: Zur Theorie der Integralgleichungen.
- „ 15. „ 27) Erwin Madelung aus Bonn a/R. Dissertation: Über Magnetisierung durch schnell verlaufende Ströme und die Wirkungsweise des Rutherford-Marconischen Magnetdetektors.
- „ 16. „ 28) Ernst Schmitz aus Köln a/Rh. Dissertation: Neue Abwandlungsprodukte aus β -Terpineol (Sm.-P. 32^o).
- „ 29. „ 29) Georg Engelbrecht aus Karlsruhe i. B. Dissertation: Der Einfluß der Versicherungsdauer auf die Sterblichkeit in der Lebensversicherung.
- „ 13. Sept. 30) Carl Busse aus Nettlingen. Dissertation: Das finale Satzverhältnis in der Entwicklung der französischen Syntax.
- „ 14. „ 31) Walther Kramer aus Braunschweig. Dissertation: Die Syntax des Possessivpronomens im Französischen.
- „ 23. „ 32) Hermann Schultz aus Göttingen. Dissertation: De elocutionis Pindaricae colore epico.
- „ 26. „ 33) Johannes Pechel aus Güstrow. Dissertation: Die Umgestaltung der Verfassung von Soest im Zeitalter Friedrich Wilhelms I und Friedrichs II 1715—1752.
- „ 30. „ 34) Leo Löwenstein aus Aachen. Dissertation: Beiträge zur Messung von Dissociationen bei hohen Temperaturen.
- „ 3. Okt. 35) Franz Burckhardt aus Eggenstedt. Dissertation: Untersuchungen zu den griechischen und lateinisch-romanischen Lehnwörtern in der altniederdeutschen Sprache.
- „ 4. „ 36) Philipp George Gundry aus London. Dissertation: Über die mittlere Spannung von Elektroden unter der Wirkung von Wechselströmen.
- „ 4. „ 37) Georg Gahrtz aus Grabow (Mecklenburg). Dissertation: Studien über die Chemie der aromatischen Purpursäuren.
- „ 7. Nov. 38) Arnold Heyde aus Groß Lichterfelde. Dissertation: Über Pikramin- und α -Naphtylporpurat.

1906. 8. „ 39) Karl Giebel aus Barmen. Dissertation: Der Einfluß der Hemmung auf den Gang der Uhr.
- „ 24. „ 40) Robert Samse aus Holzen. Dissertation: Interpretationes Lucanae.
- „ 28. „ 41) Ernst Burghardt aus Görlitz. Dissertation: Über den Einfluß des Englischen auf das Anglonormannische in syntaktischer Beziehung.
- „ 8. Dez. 42) Hermann Warmbold aus Klein-Himstedt. Dissertation: Untersuchungen über die Biologie stickstoffbindender Bakterien.
- „ 4. „ 43) Oskar Weigel aus Bückeberg. Dissertation: Beiträge zur Kenntnis fester unipolarer Leiter.
- „ 5. „ 44) Kurt Utescher aus Freiburg i/Schl. Dissertation: Beiträge zur Kenntnis des Färbevorganges.
- „ 9. „ 45) Otto Wigger aus Klütz (Mecklenburg). Dissertation: Zur Charakteristik der α - und γ -Strahlen.
- „ 21. „ 46) Ludwig Kugler aus Hannover. Dissertation: De Sophoclis quae vocantur abusionibus.
- „ 21. „ 47) Paul Menge aus Göttingen. Dissertation: De poetarum saeculorum Graecorum sermone observationes selectae.
- 1906 11. Jan. 48) Hans Duncker aus Göttingen. Dissertation: Über die Homologie von Cirrus und Elytron bei den Aphroditiden. Ein Beitrag zur Morphologie der Aphroditiden.
- „ 15. „ 49) Hans Hupfeld aus Göttingen. Dissertation: Studien über Strömungsströme.
- „ 17. „ 50) Willy Gahl aus Berlin. Dissertation: Über Zersetzungserscheinungen bei Ammoniumnitrit, Kaliumpercarbonat und Natriumthiosulfat in wässrigen Lösungen.
- „ 18. „ 51) Axel Ulander aus Piteå. Dissertation: Untersuchungen über die Kohlenhydrate der Flechten.
- „ 18. „ 52) Alexandra Wassiljewa aus Tiflis. Dissertation: Methode zur Beseitigung der Konvektion bei Untersuchungen der Wärmeleitung in Gasen.

1906. 18. „ 53) Géza Revesz aus Budapest. Dissertation: I. Über die Abhängigkeit der Farbenschwellen von der achromatischen Erregung. II. Über die vom Weiß ausgehende Schwächung der Wirksamkeit farbiger Lichtreize.
- „ 26. „ 54) Ernst Wilke-Dörfnert aus Danzig. Dissertation: Über Sulfide und Polysulfide des Rubidiums und Cäsiums.
- „ 14. Febr. 55) Walter Behrmann aus Oldenburg. Dissertation: Über die niederdeutschen Seebücher des 15. und 16. Jahrhunderts.
- „ 16. „ 56) Johannes Altenburg aus Bielefeld. Dissertation: Über Gewinnung von Blasen aus Aldehyden und Ketonen.
- „ 24. „ 57) Edmund Sawyer Merriam aus Hartford, Conn. U. S. A. Dissertation: Zur Theorie des Reststromes.
- „ 16. März 58) Hugo Kistler aus Büren (Schweiz). Dissertation: Über Funktionen von mehreren komplexen Veränderlichen.
- „ 17. „ 59) Ernst Kayser aus Göttingen. Dissertation: Über Derivate des p-Anisidins und des p-Diamidodiphenylmethans.
- „ 22. „ 60) Friedrich Brüss aus Küstrin. Dissertation: Der Ausdruck des Konzessivverhältnisses im Mittel- und Neufranzösischen.
- „ 23. „ 61) Hans Schumacher aus Göttingen. Dissertation: Das Befestigungswesen in der altfranzösischen Literatur.

Ernenert wurden die Diplome des Professors W. W. Goodwin in Cambridge, Massachusetts (29. Juni 1905) und des ordentlichen Honorar-Professors Leo Meyer in Göttingen (5. März 1906).

Bei der Einweihung der neuen physikalischen Institute, am 9. Dezember 1905 wurden zu Ehrendoktoren ernannt:

- 1) Henry Becquerel, Mitglied des Instituts und Professor der Physik an der polytechnischen Schule in Paris.
- 2) Oliver Heaviside in Newton Abbot (Devonshire).
- 3) Otto Naumann, Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrat in Berlin.
- 4) Anton Rieppel, k. bayerischer Bau rat in Nürnberg.
- 5) Jos. John Thomson, Professor der Experimental-Physik an der Universität Cambridge.
- 6) Pieter Zeeman, Professor der Physik in Amsterdam.

UNIVERSITY OF MICHIGAN



3 9015 06973 3296



